



Tag der Auslobung

Montag 27. März 2023

Auslober

Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung von
Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.
in Kooperation mit dem Stadtbauamt Bad Lobenstein

Ansprechpartner

Europan Deutschland e.V.
Vesta Nele Zareh, Lola Meyer
Friedrichstraße 23A
10969 Berlin
Deutschland
Telefon +49 30 399 185 49
Fax +49 30 399 185 50
E-Mail mail@europan.de

Kati Halfter
Markt 1
07356 Bad Lobenstein
Telefon +49 36651 7714-0 oder -3
Fax +49 36651 7710-0
E-Mail bauamt@bad-lobenstein.de
www.bad-lobenstein.de

Standortvertreter

Dipl.-Ing. Kati Halfter
Architektin
Leiterin Stadtbauamt

Beteiligte

Stadt Bad Lobenstein
Stadtbauamt
Markt 1
07356 Bad Lobenstein

Team Repräsentant

Architekt:in, Landschaftsarchitekt:in, Stadtplaner:in

Kommunikation

Publikation nach dem Wettbewerb

Jury – erste Auswahlitzung

Mit Beteiligung von Standortvertreter:innen

Jury – Preisvergabe

Preis (12.000 Euro), Anerkennung (6.000 Euro),
Lobende Erwähnung (ohne Preisgeld)
Die Jury ist in ihrer Entscheidung autonom.

Verfahren nach dem Wettbewerb

Das Verfahren, das vom Wettbewerbsergebnis zu einer
möglichen Realisierung führt, wird nach den Ergebnissen
festgelegt.

Art der Beauftragung

Weitere Beauftragung abhängig vom
Wettbewerbsergebnis, nächste Schritte:
– Workshop mit Bürgerbeteiligung, Überarbeitung des
Rahmenplans,
– Erstellung ergänzender Strategiekonzepte
(u.a. Energie-, Mobilitäts- und Freiraumkonzept),
Aufstellung Bebauungsplan, Umsetzung Hochbauten

Termine

2023

27. März	Wettbewerbsstart
21. April	Deutsche Auftaktveranstaltung
5. Mai	Begehung/Rückfragenkolloquium
2. Juni	Ende der Frist für Rückfragen zu den Standorten
16. Juni	Beantworten der Rückfragen zu den Standorten
30. Juli	Anmeldeschluss
30. Juli	Abgabe der Wettbewerbsarbeiten
18. Okt.	Lokale Jury
Nov.	Forum der Städte und Jurys
17. / 18. Nov.	Nov. Sitzung der nationalen Jury
4. Dez.	Internationale Bekanntgabe der Ergebnisse
Dez. / Jan.	Deutsche Preisverleihung

2024

Feb. bis Juni	Zeitraum für Workshops
Nov. / Dez.	Inter-Sessions-Forum European 17/18

Nationale Jury

Bauherrenvertreter:innen

- Andreas Hofer, Intendant der IBA 2027 StadtRegion Stuttgart, Stuttgart/ Zürich
- Dr. Timo Munzinger, Referent für Integrierte Stadtentwicklung, Städtebau, Stadtplanung, Hochbau, Architektur und Baukultur beim Deutschen Städtetag, Vorstand European Deutschland e.V., Köln
- Susanne Wartzack, Sturm und Wartzack GmbH, Präsidentin BDA Bund, Berlin/ Dipperz

Architekt:innen / Planer:innen

- Ralf Fleckenstein, ff-architekten, Berlin
- Dr. Miriam García García, LandLab, Wissenschaftliches Komitee European Europa, Barcelona/ ES
- Prof. Melanie Humann, Professur für Urbanismus & Entwerfen, TU Dresden, Urban Catalysts GmbH, Komitee European Deutschland e.V., Berlin/ Dresden
- Lina Streeruwitz, StudioVlayStreeruwitz, Wien/ AT
- Sarah Wigglesworth, Sarah Wigglesworth Architects, London/ UK

Person des öffentlichen Lebens

- Prof. Jörg Stollmann, Fachgebiet für Städtebau und Urbanisierung, TU Berlin, Berlin/ Zürich

Stellvertreter:innen

- Urs Kumberger, Teleinternetcafe Architektur und Urbanismus, Komitee European Deutschland e.V., Berlin
- Karin Sandeck, Ministerialrätin des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr, Vorstand European Deutschland e.V., München
- Marika Schmidt, Marika Schmidt, MRSCHMIDT ARCHITEKTEN, Komitee European Deutschland e.V., Berlin
- Josef Weber, Leiter des Referates für Planen und Bauen der Stadt Erlangen, Vorstand European Deutschland e.V., Erlangen

Die lokalen Juries werden zeitnah auf der European Website vorgestellt.

Inhaltsverzeichnis

Teil 1	Allgemeine Bedingungen	Teil 2	Wettbewerbsaufgabe
1	Anerkennung des Reglements Europas 17 6	1	Die Stadt Bad Lobenstein 20
2	Auslober:innen 6	1.1	Lage und Rolle der Stadt in der Region 20
3	Wettbewerbsart 6	1.2	Historische Entwicklung und Einwohnerentwicklung 27
4	Zulassungsbereich 6	1.3	Aktuelle Herausforderungen der Stadtentwicklung 27
5	Teilnahmeberechtigung 6	1.4	Mobilität/Verkehrliche Erschließung 34
6	Registrierung 7	2	Betrachtungsraum 34
7	Verfügbare Informationen 8	3	Projektgebiet 42
8	Rückfragen 9	4	Die Aufgabe: Gesundheitslandschaften im Kurbad ins Rampenlicht stellen 46
9	Abgabe der Wettbewerbsarbeiten 9	4.1	Anlass und Ziel 46
10	Ergebnisse und Auszeichnungen 11	4.2	Der Betrachtungsraum 46
11	Publikation der Wettbewerbsergebnisse 11	4.3	Zielrichtung der Entwürfe 46
12	Rechte und Pflichten 12	4.4	Bezug zum Thema Europas 17 46
13	Übersicht zum Europas 17-Wettbewerb 12	5	Abgabeleistungen 50
14	Inter-Sessions-Forum 12		Bildnachweise 52
15	Organisation der Jurierung 12		Impressum 54
16	Juries 12		
17	Realisierungen 14		

1 Allgemeine Bedingungen





1 Anerkennung des Reglements Europas 17

Der Wettbewerb wird auf der Grundlage des Reglements, das vom europäischen European-Verband verabschiedet wurde, durchgeführt. Das ausführliche Reglement wird im Internet unter www.european-europe.eu veröffentlicht.

Das Verfahren lehnt sich an die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) in der vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) am 31.1.2013 herausgegebenen Fassung (Bundesanzeiger vom 22.2.2013) an.

Auslober:innen, Teilnehmer:innen sowie alle am Verfahren Beteiligten erkennen den Inhalt dieser Auslobung als verbindlich an. Gleichzeitig erkennen die Teilnehmer:innen die grundsätzlichen Voraussetzungen, Anforderungen und Rahmenbedingungen des European 17-Wettbewerbs an.

2 Auslober:innen

European, Deutsche Gesellschaft zur Förderung von Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V. in Kooperation mit dem Stadtbauamt Bad Lobenstein

3 Wettbewerbsart

3.1 Gegenstand des Wettbewerbs

Bad Lobenstein will im Wettbewerb seinen Charakter als Kurstadt stärken und künftig zu den führenden Destinationen im europäischen Gesundheitstourismus zählen. Dazu werden mutige Leitbilder und Raumkonzepte für Erlebnisorte für Übernachtungs- und Gesundheitsarchitektur gesucht.

Der traditionsreiche Kurort Bad Lobenstein – etwa je drei Autostunden von München und Berlin entfernt – befindet sich inmitten dieser einzigartigen Landschaft mit Steilhängen und Wäldern im Thüringer Schiefergebirge. Mit insgesamt über 70 km Staulänge ist die ans Stadtgebiet angrenzende Saalekaskade in Thüringen das größte zusammenhängende Stauseegebiet Europas. In unzähligen Windungen durchschlängelt das Thüringer Meer das Saaletal, gesäumt von zahlreichen Erholungs- und Urlaubsorten.

Die Kurstadt will eine Vorreiterrolle einnehmen, wenn Stadt- und Gesundheitsplanung integriert entwickelt werden. Explorativ sollen ein Klinikstandort ermittelt und die Thermenlandschaft erweitert sowie die Übernachtungsangebote diversifiziert werden. Ressourcenkreisläufe und ein verbindendes Freiraumkonzept zwischen Natur- und Stadtraum, aber auch Ergänzungsangebote

im Bereich Wellness, Wellbeing und Natur-Tourismus sind mit unkonventionellen und herausragenden Gestaltungsweisen zu konzipieren.

Selbstbewusste sowie unkonventionelle Erlebniskonzepte an der Schnittstelle von Architektur, Natur und Tradition sind gefragt. Richtungsweisend für unzählige Kurorte und Heilbäder in ländlichen Räumen sollen an diesem Standort stadt- und landschaftsräumliche Entwicklungslinien für eine integrierte Gesundheits-, Tourismus- und Stadtplanung aufgezeigt werden.

3.2 Verfahren

Der Wettbewerb ist als offener, einstufiger Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Das Verfahren ist anonym.

4 Zulassungsbereich

Der Zulassungsbereich umfasst die Länder Europas.

5 Teilnahmeberechtigung

5.1 Wettbewerbsteilnehmer:innen

European 17 wendet sich an Einzelpersonen oder Teams, die aus einer Person bestehen die mindestens über einen Abschluss eines Architekturstudiums verfügt, der zum Eintrag in die Architekt:innenliste einer Architektenkammer befähigt oder eingetragene Architekt.in/ eingetragener Architekt und weiteren Fachvertreter:innen der gleichen oder einer anderen Disziplin (Stadtplaner:innen, Landschaftsarchitekt:innen Ingenieur:innen, Künstler:innen, etc.) und/oder mit keinem, einem oder mehreren Studierenden oben genannter Disziplinen mit Bachelor-Abschluss (min. 3 Jahre Studienzeit) zusammengesetzt sind.

Alle Teilnehmer:innen müssen, unabhängig von ihrer Disziplin, zum Zeitpunkt der Wettbewerbsabgabe (Stichtag 30. Juli 2023) unter 40 Jahre alt sein.

5.2 Bildung von Teams

Die Anzahl der Teammitglieder ist nicht begrenzt. European möchte die Bildung von interdisziplinären Teams unterschiedlicher Fachrichtungen (z. B. aus Architekt:innen, Stadt- und Landschaftsplaner:innen, Künstler:innen, Ingenieur:innen usw.) fördern.

Ein registriertes Team kann Mitglieder hinzufügen oder streichen. Die Änderungen müssen im elektronischen Teilnahmeformular bis zum Abgabeschluss am 30. Juli 2023 erfolgen. Nach Ablauf dieser Frist sind keine Änderungen mehr möglich. Jedes Teammitglied muss vor dem Einsendeschluss als solches auf der European-Website registriert werden.

Ein Team kann Projekte für verschiedene Standorte in verschiedenen Ländern einreichen. Dabei ist die Zahl von Wettbewerbsbeiträgen, die in einem Land abgegeben werden auf einen Wettbewerbsbeitrag begrenzt. Dabei kann eine Person Mitglied verschiedener Teams sein, allerdings nur wenn diese ihre Arbeiten in unterschiedlichen Ländern einreichen.

Assoziierte Verfasser:innen

Assoziierte Verfasser:innen werden als Autor:innen des Projektes betrachtet und als solche in den nationalen und europäischen Veröffentlichungen und Ausstellungen genannt. Sie sind, unabhängig von ihrer Nationalität, junge Fachleute mit der Qualifikation eines europäischen Landes in einer der relevanten Disziplinen (gemäß EU-Richtlinie 2005/36/EC des Europäischen Parlaments und Councils vom 7. September 2005). Voraussetzung ist, dass sie über ein europafähiges Diplom oder einen äquivalenten Abschluss einer europäischen Universität oder Hochschule verfügen, das/der im TeilnahmeLand von einer Architektenkammer zur Eintragung in die Architektenliste anerkannt wird. Wenn sie Studierende des gleichen Fachs sind, müssen sie zumindest mit einer Absolvent:in bzw. einem Absolventen assoziiert sein.

Die Mitgliedschaft in einem europäischen Berufsfachverband ist fakultativ, mit Ausnahme eines assoziierten Verfassers ohne europäischen akademischen Grad. Studierende, die als Associates genannt werden, müssen einen Bachelor-Abschluss oder einen gleichwertigen Abschluss in Fach Architektur oder verwandten Disziplinen von einer Universität nach den gleichen Kriterien wie die anderen Associates vorweisen können.

Mitarbeiter:innen

Die Teams können zusätzliche Mitarbeiter:innen, sogenannte Contributors, aufnehmen. Diese müssen nicht über einen Abschluss verfügen, in keinem Fall gelten sie als Co-Autor:innen des Projektes. Wie die (assoziierten) Verfasser:innen müssen auch die Mitarbeiter:innen zum Zeitpunkt der Wettbewerbsabgabe unter 40 Jahre alt sein.

Team-Repräsentant:in

Jedes Team bestimmt aus den assoziierten Mitgliedern eine/einen Repräsentant:in. Die/der Team-Repräsentant:in ist alleinige/r Ansprechpartner:in für das nationale und das europäische Sekretariat während des gesamten Wettbewerbsverfahrens. Darüber hinaus muss die gesamte Kommunikation über die selbe, während des gesamten Wettbewerbes unveränderte, E-Mail-Adresse erfolgen. Die/der Team-Repräsentant:in muss Vertreter:in der Fachrichtung Architektur, oder – sofern es in der Standortbeschreibung angegeben ist – kann Vertreter:in der Fachrichtung Stadt- oder Landschaftsplanung mit einem entsprechenden Abschluss eines europäischen Landes sein. In diesem Fall muss zumindest ein/e assoziierte/r Verfasser:in im Team ein/e

Architekt:in sein, bzw. über einen Abschluss verfügen der zur Eintragung in die Architektenliste einer Architektenkammer befähigt.

5.3 Ausschluss von der Teilnahme

Veranstalter:innen sowie Familienangehörige sind von der Teilnahme an Wettbewerben ausgeschlossen, mit deren Durchführung sie betraut sind. Sie können jedoch an einem Standort teilnehmen, der durch eine andere nationale Jury beurteilt wird. Als Veranstalter:innen gelten: Mitglieder der European-Strukturen und ihre Mitarbeiter:innen, Mitarbeiter:innen der Kommunen und Städte, die im aktuellen Verfahren eine:n Vertreter:in stellen, für sie tätige Unternehmer:innen und/oder Partner:innen, Mitglieder:innen der Fachkommissionen, der Preisgerichte und Beobachter:innen und deren Mitarbeiter:innen.

Mitarbeiter:innen

Im Fall einer möglichen Weiterbeauftragung/ Umsetzung nach dem Wettbewerb befolgt European die EU-Rechtsvorschriften für das öffentliche Auftragswesen und alle zu einem bestimmten Zeitpunkt geltenden EU-Sanktionen. Nationale Sanktionen können in den einzelnen Ländern ebenfalls unterschiedlich angewendet werden. Die Teilnehmer:innen sind selbst dafür verantwortlich, zu beurteilen, ob ihre Teilnahmeberechtigung durch diese Sanktionen beeinträchtigt werden kann.

6 Registrierung

Die Registrierung erfolgt über die europäische Website (www.european-europe.eu) und beinhaltet ausdrücklich die Anerkennung der Wettbewerbsregeln. In Übereinstimmung mit dem französischen Datenschutzgesetz Nummer 78-17 vom 6. Januar 1978 ist der Schutz der bei der Registrierung übermittelten persönlichen Daten gewährleistet. Mit der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die am 25. Mai 2018 eingeführt wurde, haben Sie das Recht, ihre persönlichen Daten einzusehen und zu verändern bzw. die Nutzung einzuschränken, zu transferieren und zu löschen.

6.1 European 17-Website

Die europäische Website für das 17. Wettbewerbsverfahren steht ab dem Tage des Wettbewerbsstarts unter www.european-europe.eu zur Verfügung. Sie umfasst: die vollständigen Regeln für das European 17-Verfahren; das Thema des Wettbewerbes; die Standortkurzbeschreibungen und die ausführlichen Wettbewerbsunterlagen, geografisch und nach Themen sortiert; die Zusammensetzung der Jurys und eine organisatorische Übersicht der European-Strukturen. Die Website bietet außerdem die Möglichkeit der Registrierung sowie zur Abgabe der Wettbewerbsbeiträge.

6.2 Team-Registrierung

Die Registrierung erfolgt über die europäische Website (registration section) und setzt die Zahlung einer Gebühr von 100 Euro voraus. Eine Erstattung dieser Gebühr ist ausgeschlossen. Die Zahlung gewährt Zugriff auf die ausführlichen Wettbewerbsunterlagen und beinhaltet die Kosten für den – zur Jurierung notwendigen – Druck der Beiträge auf Tafeln durch die nationalen Sekretariate. Der Zahlungseingang wird auf der Website automatisch bestätigt. Das Team kann danach auf den persönlichen Bereich und den digitalen Zugangsbereich zugreifen und die kompletten Unterlagen für den gewählten Standort herunterladen. Weitere komplette Standort-Ordner kosten 50 Euro je Standort.

7 Verfügbare Informationen

7.1 Standort-Kurzbeschreibungen (kostenlos verfügbar)

Die Standort-Kurzbeschreibungen bieten einen zusammengefassten Überblick über den Standort. Sie sind kostenlos auf den Standortseiten der europäischen Website verfügbar und helfen bei der Auswahl des Standortes. Dieses Dokument ist in Englisch (zum Teil auch in der Landessprache) verfasst.

Die Standort-Kurzbeschreibung bietet für jeden Standort folgende aussagekräftigen Plan- und Bildunterlagen: einen Plan der Stadt und Umgebung mit der Lage des Betrachtungsraumes; ein Luftbild des Gebietes innerhalb seines Kontextes mit Angabe des Betrachtungsraumes (in rot) sowie des Projektgebietes (in gelb); ein Schrägluftbild des Betrachtungsraumes; ein Schrägluftbild des Projektgebietes; einen Plan des Betrachtungsraumes; einen Plan des Projektgebietes; mindestens 3 bis 6 Aufnahmen von charakteristischen Elementen (Topografie, natürliche Besonderheiten, Architektur).

Textliche Informationen: die Kategorie des Standortes; Angaben zur/zum Team-Repräsentant:in (Architekt:in, Stadt- oder Landschaftsplaner:in); den Namen der Stadt und des Stadtteils; Bevölkerungszahlen der Stadt; Flächenangaben vom Betrachtungsraum/Projektgebiet; Standortvertreter:innen; Eigentumsverhältnisse; mögliche Beauftragung nach dem Verfahren; die spezifischen Ziele der Stadt und der/des Bauherr:in; strategische Belange des Standortes; Zusammenhang mit dem Thema „Living Cities 2 – Lebendige Städte 2“.

7.2 Auslobung (kostenlos verfügbar)

Die Auslobung ist ein ca. 30-60-seitiges Dokument zum besseren Verständnis der Charakteristika des Kontextes sowohl mittels des Bestandes als auch der Neuordnung des Areals und seiner Umgebung. Die Auslobung ist auf den Standortseiten der europäischen Website frei verfügbar und umfasst folgende Angaben: eine Zusammenfassung der Charakteristika des Standortes; die spezifischen Merkmale des Standortes – Standortvertreter:innen, andere beteiligte Akteur:innen; Funktion der/des Team-Repräsentant:in; Anforderungen an das Team; Phase nach dem Wettbewerb; weiteres Vorgehen; eine detaillierte Analyse des regionalen und städtischen Kontextes, mit einem Ausblick auf den Transformationsprozess des Standortes und der Region, die charakteristischen Merkmale eingeschlossen, die jetzt oder zukünftig Einfluss ausüben können: Mobilitäts-Netzwerke, Ökologie, urbane Struktur, Landschaft etc., dies innerhalb des Bezugsrahmens der „Living Cities 2 – Lebendige Städte 2“; eine detaillierte Analyse des Betrachtungsraumes, mit Schwerpunkt auf den Transformationen des Standortes (und seiner Umgebung), welche den Bezug zum Thema des Wettbewerbes veranschaulicht.

Folgende Informationen werden verfügbar gemacht: Rolle des Betrachtungsraumes in der Stadtentwicklung, mit Angaben zu Zielen in der städtischen Planung; programmatischer Rahmen: geplante Verkehrs-Netzwerke, geplante private und öffentliche Räume und/oder deren Aufwertung, mit Einzelheiten zu geplanten Funktionen und Flächen; öffentlicher Raum und Infrastrukturen; genaue Erklärungen zu den Absichten der Bauherr:innen bezüglich einzelner Aspekte des Programms; eine detaillierte Analyse des Projektgebietes im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung hinsichtlich des Themas „Living Cities 2 – Lebendige Städte 2“. Der programmatische Rahmen wird ebenfalls erläutert: Räume, die geschaffen oder regeneriert werden sollen, inklusive der Funktionen und Dimensionen; präzise Zielvorgaben für die öffentlichen Räume und Infrastrukturen; genaue Angabe der Absichten der Bauherr:innen bezüglich der gewünschten Nutzungen; die wichtigsten Elemente in Bezug auf das European 17-Thema und ihre Auswirkungen auf Nutzungen und die Flexibilität der Räume (privat und öffentlich), natürliche Besonderheiten sowie die Umsetzung der Transformation; eine Beschreibung des

soziokulturellen Kontextes des Standortes, der Stadt und der Region sowie dessen vorgesehene Entwicklung, um zu einem besseren Verständnis der Teilnehmer:innen bezüglich lokaler Lebensweisen und der Rhythmen der Einwohner beizutragen; eine Schilderung des ökonomischen Kontextes des Standortes, der Stadt und der Region, um das Potenzial an möglichen re-aktivierbaren urbanen Räumen aufzuzeigen. Dieses Dokument liegt in Englisch vor (zum Teil auch in der Landessprache).

7.3 Vollständige Standortunterlagen (Verfügbar nach Registrierung)

Die vollständigen Standortunterlagen bieten detailliertes Bildmaterial der Stadt, des Standortes, des Kontextes sowie Zeichnungen, Ansichten und alle Planunterlagen, die für den Entwurf benötigt werden. Die Teilnehmer:innen verpflichten sich, alle zur Verfügung gestellten Daten nur zur Bearbeitung des Wettbewerbs zu nutzen und diese einschließlich aller Sicherheitskopien nach Abgabe des Wettbewerbs zu löschen. Diese Unterlagen sind auf den Standortseiten der europäischen Website verfügbar (nach Registrierung und Login). Folgendes Bild- und Planmaterial ist enthalten:

A. Territorialer Maßstab – Umland

Ein Luftbild der Stadt; ein Plan im regionalen (urbane Geografie) oder urbanen Maßstab (Umland) im geeigneten Ausschnitt mit Darstellung der wichtigsten strukturierenden Elemente (Gebäude, Netzwerke, natürliche Besonderheiten).

B. Urbaner Maßstab – Betrachtungsraum

Ein Luftbild des Betrachtungsraumes; mindestens ein Schrägluftbild des Betrachtungsraumes; mindestens fünf Bilder mit charakteristischen Merkmalen des Betrachtungsraumes: Topografie, natürliche Ressourcen, Architektur etc.; Pläne des Betrachtungsraumes im geeigneten Maßstab; charakteristische Einrichtungen: Infrastruktur, vorhandene und zukünftige Planung etc.

C. Lokaler Maßstab – Projektgebiet

Mindestens drei Schrägluftbilder des Projektgebietes; mindestens zehn Aufnahmen von charakteristischen Elementen des Projektgebietes: Topografie, natürliche Ressourcen, Architektur etc.; Pläne des Projektgebietes im geeigneten Maßstab mit der Lage des Projektgebietes innerhalb des Betrachtungsraumes, der Grundstücksaufteilung des Projektgebietes, Gebäuden, natürlichen Elementen etc.; topografische Karte des Projektgebietes im geeigneten Maßstab und, falls benötigt, charakteristischen Einrichtungen (Gebäude und natürliche Gegebenheiten, die erhalten werden sollen oder nicht etc.).

8 Rückfragen

8.1 Fragen zu den Standorten

Es findet ein Kolloquium mit den Wettbewerbsteilnehmer:innen, den Vertreter:innen der Stadt, Mitglieder:innen der lokalen Jury und der Vorprüfung statt. Diese Veranstaltung bietet den Teilnehmer:innen Gelegenheit zur Besichtigung des Standorts und anschließender Diskussion mit den Standortvertreter:innen. Die Fragestellung wird eingehend erläutert und Fragen beantwortet. Das Protokoll des Kolloquiums wird auf Englisch maximal zwei Wochen später im Internet veröffentlicht. Datum, Uhrzeit sowie Treffpunkt für Ortsbesichtigung und Kolloquium werden im Internet unter www.european.de bekanntgegeben. Zusätzlich wird für einen gewissen Zeitraum (calendar) ein Rückfragenforum zu den Standorten auf der europäischen Website eingerichtet. Nur registrierte Teams können hier Rückfragen zu den Standorten stellen.

8.2 Fragen zum Reglement

Auf der europäischen Website wird für einen definierten Zeitraum (calendar) ein Fragenforum zum Reglement eingerichtet.

9 Abgabe der Wettbewerbsarbeiten

9.1 Digitale Abgabe

Die digitale Abgabe ist obligatorisch. Sie umfasst 3 A1-Paneele, ein maximal vier-seitiges Textdokument mit Illustrationen zur Erläuterung des Projektes und dessen Relation zum Thema und möglichen Realisierungsprozessen, die Dokumente zum Nachweis der Teilnahmeberechtigung der Team-Mitglieder:innen und Dokumente zur Kommunikation des Projektes.

Die Dokumente müssen bis Mitternacht des 30. Juli 2023 (UTC+2) über den Zugangsbereich (entry section) der europäischen Website hochgeladen werden. Ein Verstoß gegen die im Folgenden benannten Bedingungen für die Tafeln kann zur Disqualifikation des Teams führen. Die Anzahl der eingereichten Beiträge ist, für jeden Standort, auf der europäischen Website ersichtlich.

9.2 Anonymität und vorgeschriebene Kennzeichnung

Der Standort und der Projekttitle müssen auf jedem Dokument verzeichnet sein. Jeder Arbeit wird beim Upload ein individueller Code zugeordnet. Die Teams kennen diesen Code nicht, er dient zur Bearbeitung durch die Jury-Mitglieder. Die Identitäten der Team-Mitglieder werden durch einen Link zwischen diesem Code und der Online-Projektdateibank an das Projekt gebunden.

9.3 Sprache

Die Tafeln müssen entweder in Englisch oder zweisprachig (Englisch und Landessprache) verfasst sein.

9.4 Einzureichende Unterlagen

Die Abgabe muss folgende Dokumente enthalten: drei hochformatige Projektpaneel im Format A1; ein Text, der die Ideen des Projektes erklärt (max. 4 Seiten), Dokumente zum Nachweis der Teilnahmeberechtigung der Team-Mitglieder:innen; Dokumente zur Projekterläuterung (3 Bilder und ein kurzer Text von max. 800 Zeichen mit Leerzeichen)

9.4.1 A1-Tafeln

Inhalt: Die drei Tafeln müssen: Eine Erläuterung der urbanen Strategie liefern, welche das Projekt bezüglich der Probleme des Standortes und des Wettbewerbsthemas verfolgt; die Ideen des gesamten Projektes vorstellen, mit dem Schwerpunkt auf der Architektur, und insbesondere der Beziehung zwischen den neuen Maßnahmen und dem vorhandenen Kontext, inklusive dreidimensionaler Darstellungen des Projektes; eine Methode entwickeln, wie der Umsetzungsprozess ablaufen kann.

Der Maßstab der Darstellungen muss auf allen zur Wettbewerbsarbeit gehörenden Unterlagen angegeben werden.

Technische Daten: PDF-Format; A1 im Hochformat (B 594 mm × H 841 mm); maximal 20 MB je Tafel; ein Rechteck (B 60 mm × H 40 mm) in der oberen linken Ecke jeder Tafel muss weiß bleiben, um automatisch den Code einzufügen, daneben muss der Name der Stadt aufgeführt werden; die Tafeln müssen in der rechten oberen Ecke mit 1 bis 3 nummeriert werden; das Team ist frei in der Wahl der Platzierung des Projekttitels.

9.4.2 Text

Inhalt: Der Text soll die Ideen des Projektes und die Verbindung zum Thema des Verfahrens erläutern. Zusätzlich sollen mögliche Realisierungsprozesse und -zeiträume präsentiert werden.

Technische Daten: 3 bis 4 Seiten (maximal) mit wenigen Illustrationen PDF Format; A4 Hochformat (B 210 mm × H 297 mm); ein Rechteck (B 60 mm × H 40 mm) in der oberen linken Ecke jeder Tafel muss weiß bleiben, um automatisch den Code einzufügen, daneben muss der Name der Stadt aufgeführt werden. Dokumente zum Nachweis der Teilnahmeberechtigung.

Die Dokumente zur Offenlegung der Identität und Nachweis der Gültigkeit des Beitrages müssen als PDFs

auf die europäische Website hochgeladen werden. Diese persönlichen Dokumente müssen enthalten:

A. Für das Team:

Das Team-Formular und die Erklärung zu Autor:innen- und Partnerschaft sowie zur Anerkennung des Reglements, diese Dokumente sind online verfügbar im persönlichen Teilnehmerinnenbereich. Sie müssen ausgefüllt und unterzeichnet werden.

B. Für jedes Team-Mitglied:

Ein gescanntes Personaldokument (Personalausweis oder Pass) mit Bild zum Nachweis der Einhaltung der Altersbegrenzung „unter 40 Jahre“ (Stichtag 30. Juli 2023).

Eine gescannte Kopie eines europafähigen Abschlusses oder den Nachweis der Berechtigung zur Führung der Berufsbezeichnung Architekt:in, Stadt- oder Landschaftsplaner:in entsprechend der Gesetzgebung eines europäischen Landes.

C. Für jede/n Mitarbeiter:in:

Ein gescanntes Personaldokument (Personalausweis oder Pass) mit Bild zum Nachweis der Einhaltung der Altersbegrenzung „unter 40 Jahre“ (Stichtag 30. Juli 2023).

Außer den oben aufgezählten sind keine weiteren Dokumente zum Nachweis der Teilnahmeberechtigung erforderlich.

Achtung: Diese Unterlagen müssen für jedes einzelne Team-Mitglied separat hochgeladen werden. Nur Team-Mitglieder:innen, die korrekt registriert sind und alle erforderlichen Dokumente separat hochgeladen haben, werden in das endgültige Team aufgenommen.

Das Hochladen eines einzigen Dokumentes mit allen erforderlichen Informationen wird nicht akzeptiert.

9.4.3 Exposé für Veröffentlichungen

Für jedes Projekt ist eine Zusammenfassung einzureichen: ein kurzer Text mit 800 Zeichen (Leerzeichen eingeschlossen, Eingabe während des Uploads) zu den Projektideen; drei separate Bilder im PDF-Format, zur Veranschaulichung des Projektes (maximal 1 MB je Bild).

9.4.4 Video zur Kommunikation

Die Gewinner und die mit einer Anerkennung ausgezeichneten Teams des E17-Wettbewerbs erstellen ein Kommunikationsvideo, in dem sie ihre Projekte vorstellen. Dieses Video wird nach der Bekanntgabe der Ergebnisse am Montag, 4. Dezember 2023, bis zum 7. Januar 2024 an das europäische Sekretariat geschickt.

- Länge: 3 Minuten (maximal)
- Format: MP4-Video mit dem Codec H.264
- Sprache für die Stimme und/oder Texte: Englisch

– Inhalt: die Hauptideen des Projekts in Verbindung mit dem Wettbewerbsthema und der mögliche Umsetzungsprozess

9.5 Informationen zur Abgabe

Jedes Team kann den Eingang des Projektes im persönlichen Teilnehmerbereich prüfen. Falls nötig, können bis zum Abgabeschluss auch einzelne Dokumente modifiziert werden.

Nach Ablauf der Einreichungsfrist (siehe Kalender) steht dem europäischen Sekretariat ein Zeitraum von 5 Tagen zur Verfügung, um das Hochladen der einzelnen, vor Ablauf der Einreichungsfrist eingereichten Beiträge zu kontrollieren und eventuelle Probleme zu beheben, die beim Hochladen der Dokumente mit Belegen aufgetreten sein könnten. Ohne einen Screenshot der Seite, auf der der Eingang des Projekts überprüft wird, wird kein Widerspruch berücksichtigt; Datum und Uhrzeit sollten auf diesem Screenshot deutlich zu erkennen sein.

10 Ergebnisse und Auszeichnungen

10.1 Bekanntgabe der Ergebnisse

Die Bekanntgabe der Ergebnisse erfolgt europaweit online (results section) am Montag, dem 04.12.2023 auf der europäischen Webseite: www.european-europe.eu. Diese Liste enthält die Namen aller Mitglieder des Teams (Mitarbeiter und Mitwirkende) sowie die eindeutige E-Mail-Adresse des Teams, die Stadt und das Land, die bei der Registrierung angegeben wurden.

10.2 Preise

Die Gewinner erhalten ein Preisgeld in Höhe von 12.000 Euro (inklusive Steuern) in der jeweiligen Landeswährung (gemäß dem zur Zeit der Bekanntgabe der Ergebnisse gültigen Kurs). European Deutschland verpflichtet sich, die Entscheidung der Jury zu respektieren und die Preissummen binnen 90 Tagen ab Bekanntgabe der Ergebnisse auszuführen.

10.3 Anerkennung

Die mit einer Anerkennung ausgezeichneten Teams erhalten ein Preisgeld in Höhe von 6.000 Euro (inklusive Steuern) in der jeweiligen Landeswährung (gemäß dem zur Zeit der Bekanntgabe der Ergebnisse gültigen Kurs). European Deutschland verpflichtet sich, die Entscheidung der Jury zu respektieren und die Preissummen binnen 90 Tagen ab Bekanntgabe der Ergebnisse auszuführen.

10.4 Lobende Erwähnungen

Lobende Erwähnungen können für solche Projekte ausgesprochen werden, die innovativ, aber nicht exakt Standort angepasst sind. Die Autor:innen erhalten kein Preisgeld.

11 Publikation der Wettbewerbsergebnisse

11.1 Veranstaltungen

Auf der nationalen Ebene

Auf der nationalen Ebene der veranstaltenden und assoziierten Länder wird für Werbung zum Start des Wettbewerbes gesorgt. Nach der ersten, lokalen Jury-Sitzung kann eine Ausstellung oder Online-Präsentation aller Arbeiten eines Standortes stattfinden, vorausgesetzt dass die Anonymität der Teams gewahrt bleibt und die Ausstellung/Präsentation vorher ordnungsgemäß angekündigt wurde. Diese Veröffentlichung sollte in der Auslobung festgelegt werden. Die Bekanntgabe und Präsentation der Ergebnisse erfolgt während einer Veranstaltung und/oder eines Workshops, wobei Preisträger:innen-Teams und Standortvertreter:innen zum ersten Mal in Kontakt treten können.

Auf europäischer Ebene

Eine europäische Veranstaltung mit dem Titel „Inter-Sessions Forum“ dient als Bindeglied zwischen dem vorangegangenen und dem kommenden Verfahren. Dieses Forum bietet den erfolgreichen Teams und Vertreter:innen der Standorte des abgelaufenen Wettbewerbs die Gelegenheit, mit den Standortvertreter:innen des kommenden Verfahrens Ergebnisse und erste Realisierungsschritte gemeinsam zu diskutieren. Bei Teilnahme am Forum erhält jedes mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichnete Team eine pauschale Vergütung in Höhe von 500 Euro, um die Ausgaben für Reise und Unterkunft abzudecken.

11.2 Publikationen

Die Wettbewerbsergebnisse können einen Anlass zur Veröffentlichung in jedem veranstaltenden und assoziierten Land sein. Das europäische Sekretariat veröffentlicht einen Katalog mit den europaweiten Ergebnissen zusammen mit Analysen von Experten. Der Katalog ist zur kostenlosen Einsicht sowie zum Kauf auf der europäischen Website erhältlich.

11.3 Websites

Websites werden von nationalen und der europäischen Struktur betrieben, um den Wettbewerb sowie zukünftige Events bekannt zu machen und ein Archiv (vorangegangene Verfahren, Team-Portraits) zur Verfügung zu stellen.

12 Rechte und Pflichten**12.1 Eigentum**

Sämtliche eingereichten Unterlagen werden Eigentum des Auslobers. Die Urheberrechte, insbesondere der Schutz vor Plagiaten und das Recht zur Veröffentlichung der Entwürfe, bleiben den Teilnehmer:innen unter Berücksichtigung des Erstveröffentlichungsrechts des Auslobers erhalten.

12.2 Ausstellung und Veröffentlichung**Verzicht auf Veröffentlichung**

Es ist den Teams nicht gestattet, die Wettbewerbsbeiträge vor der europaweiten Bekanntgabe der Ergebnisse zu veröffentlichen oder durch deren Kommunikation vorzeitig die Anonymität aufzuheben. Jede solche Veröffentlichung kann zum Ausschluss vom Wettbewerb führen.

Veröffentlichung

Die Auslober wahren ihr Recht auf Veröffentlichung aller eingereichten Projekte nach der offiziellen Bekanntgabe der Ergebnisse. Projekte werden unter Nennung des Namens der Autor:innen ausgestellt und veröffentlicht.

12.3 Streitfälle

Streitfälle werden dem Verwaltungsrat des europäischen Vereins Europan vorgetragen, der als Schiedsinstitution fungiert. Die Gerichtsbarkeit liegt jeweils im Land des E17-Wettbewerb-Standorts, der bearbeitet wurde.

13 Übersicht zum Europan 17-Wettbewerb

In der Kontakt-Sektion der europäischen Website werden die detaillierten nationalen Wettbewerbsbedingungen (Anzahl der Standorte und Preise, Angaben zur Berufsausübung etc.) Land für Land aufgelistet, außerdem detaillierte Angaben zu nationalen und europäischen Strukturen, zusammen mit den Namen der Verantwortlichen. Die Jury-Sektion der europäischen Website listet die Mitglieder:innen der nationalen Jurys auf.

14 Inter-Sessions-Forum

Vor dem Beginn des Wettbewerbes dient das Inter-Sessions Forum als Bindeglied zwischen dem vorangegangenen und dem kommenden Verfahren. Dieses Forum bietet den erfolgreichen Teams und Vertreter:innen der Standorte des abgelaufenen Wettbewerbs die Gelegenheit, mit den Standortvertreter:innen des kommenden Verfahrens zu diskutieren.

Das Forum des Verfahrens Europan 16/17 fand vom 03. bis 05. November 2022 statt. Das nächste Inter-Sessions Forum – mit den Ergebnissen von Europan 17 und den Standorten für Europan 18 – soll im November 2024 stattfinden.

15 Organisation der Jurierung**15.1 Vorprüfung**

Die Vorprüfung erfolgt durch Europan in Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt Bad Lobenstein. Aufgabe der Vorprüfung ist, neben der Überprüfung der eingegangenen Arbeiten auf Einhaltung der Auslobungsbedingungen, eine vorbereitende, fachliche Prüfung. Die Vorprüfung erarbeitet einen Bericht, welcher der lokalen Jury und der nationalen Jury vorgelegt wird.

16 Juries**16.1 Jury Zusammensetzung**

Jedes Land bestimmt eine nationale Jury, deren Mitglieder von den nationalen Strukturen ausgewählt und vom Council des europäischen Dachverbandes bestätigt werden.

Die Jury beurteilt alle Beiträge, die mit dem Reglement konform sind. Das Urteil ist verbindlich. Im Falle eines Verstoßes gegen die Regeln, entscheidet die Jury, ob die Arbeit auszuschließen ist oder nicht.

Je nach Land umfasst die Jury 7 (9) unabhängige Mitglieder und setzt sich wie folgt zusammen:

2 Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung – oder 3 bei einer Jury mit 9 Mitgliedern – ohne Verbindung zu einem der angebotenen Standorte.

4 Vertreter der Fachrichtungen Architektur oder Stadtplanung (Architekt:innen, Landschaftsplaner:innen, Stadtplaner:innen) – oder 5 bei einer Jury mit 9 Mitglieder:innen –, darunter mindestens 2 Architekt:innen;

1 Person des öffentlichen Lebens;

Mindestens 2 der 7 Mitglieder:innen müssen aus dem Ausland kommen – oder 3 bei einer Jury mit 9 Mitglieder:innen. Die nationale Struktur bestimmt darüber hinaus mindestens 2 Stellvertreter:innen, Vertreter:innen der Fachrichtung Architektur oder Stadtplanung. Die Jury-Mitglieder:innen stehen zum Start des Verfahrens fest, ihre Namen werden auf der europäischen Website (jury section) veröffentlicht.

Mitglieder der Jury können Stadt- und Standortvertreter:innen konsultieren, unter keinen Umständen dürfen letztere ein Stimmrecht bei der Festlegung von Gewinnen, Anerkennungen und Lobenden Erwähnungen ausüben.

16.2 Arbeitsmethode und Bewertungskriterien

Die Entscheidungen der Jury sind gemäß den Regeln des Verfahrens endgültig. Der Jury werden vor Beginn ihrer Arbeit vom europäischen Dachverband vorbereitete Empfehlungen zur Verfügung gestellt. Die Jury beurteilt die Wettbewerbsarbeiten in zwei zeitlich getrennten Sitzungen:

Lokale Jury

Zu Beginn wählt die lokale Jury aus dem Kreis ihrer Mitglieder:innen einen/eine Vorsitzende/n und beschließt die Arbeitsweise. Standortvertreter:innen können an diesen Sitzungen teilnehmen und, in einigen Ländern, bei der Auswahl der Engeren Wahl mitwirken. Die Jury prüft solche Arbeiten, die nicht mit dem Reglement konform sind und beschließt über deren Disqualifikation. Aufgabe der lokalen Jury ist die fachliche Beurteilung der eingereichten Arbeiten mit dem Ziel einer Klassifizierung der Wettbewerbsbeiträge sowie die Auswahl von 10%-20% der Arbeiten.

Es wird angestrebt, dass mindestens ein Mitglied der lokalen Jury ist Mitglied der nationalen Jury. Er/sie berichtet der nationalen Jury vom Verlauf der Sitzung und trägt die Ergebnisse der fachlichen Prüfung vor.

Nationale Jury

Die nationale Jury entscheidet über die vorausgewählten Wettbewerbsbeiträge und befindet über Preise, Anerkennungen und Lobende Erwähnungen. Das Preisgericht ist im Rahmen des European-Reglements in seinen Entscheidungen autonom. Die Jury betrachtet die Beiträge unter folgenden Gesichtspunkten:

Der Beziehung zwischen Konzept und Standort; der Relevanz in Bezug auf des übergeordnete Thema und insbesondere bezüglich der Belange einer nachhaltigen Entwicklung sowie der Flexibilität; der Tragfähigkeit des Konzeptes bezüglich des Standortes und der Auslobung; dem Potenzial hinsichtlich der Einordnung in einen komplexen urbanen Prozess; dem innovativen Charakter der geplanten öffentlichen Räume; der Berücksichtigung der Beziehungen zwischen verschiedenen Funktionen; die architektonischen und technischen Qualitäten.

Nach Auswahl und Beschluss über die Preise, Anerkennungen und Lobende Erwähnungen wird ein Bericht erstellt, der den Verlauf der Bewertungen, die Entscheidungskriterien und die Entscheidungen hinsichtlich der prämierten Entwürfe zusammenfasst. Der Bericht wird veröffentlicht.

Jedes Land verfügt über ein Budget für einen Preis und eine Anerkennung je Standort. Dennoch wird jede Arbeit nach ihren individuellen Qualitäten beurteilt – das Preisgericht kann beschließen, nicht alle Preise und Anerkennungen zu vergeben. In diesem Fall wird die Begründung dafür veröffentlicht.

Das Preisgericht kann für weitere Arbeiten Lobende Erwähnungen aussprechen. Lobende Erwähnungen können für solche Projekte ausgesprochen werden, die innovative Ideen oder Konzepte verfolgen, aber nicht exakt an den Standort angepasst sind. Die Verfasser:innen erhalten keine Prämien.

Sofern die Qualität der Arbeiten dies rechtfertigt, kann die Jury Wettbewerbsbeiträge als Nachrücker :innen bestimmen, für den Fall, dass prämierte Arbeiten aus formalen Gründen disqualifiziert werden müssen. Die Zusammensetzung der nationalen und der lokalen Jurys wird unter www.european.de veröffentlicht.

16.3 Anonymität

Den Mitgliedern der lokalen und nationalen Jurys sind die Wettbewerbsarbeiten nur anonym bekannt. Nach der Juryentscheidung teilt die/der Vorsitzende die Namen der Verfasser:innen von Preisen, Anerkennungen und Lobenden Erwähnungen mit. Dies geschieht mit Hilfe der Datenbank, die automatisch die Projekte über den Code mit den Teams verlinkt. Dieser Vorgang kann erst nach der Juryentscheidung durchgeführt werden.

16.4 Bekanntgabe der Ergebnisse

Nach der Aufhebung der Anonymität der Preisträger:innen und der darauf folgenden, gegebenenfalls erforderlichen Korrektur der Einstufung, bestätigen die nationalen Sekretariate die Wettbewerbsergebnisse und machen die Namen der Teilnehmer:innen öffentlich. Das europäische Sekretariat veröffentlicht eine vollständige Liste auf der Website voraussichtlich am 4. Dezember 2023.

16.5 Europäische vergleichende Analyse

16.5.1 Europäisches Komitee zur vergleichenden Analyse

Zwischen den beiden Sitzungen wird eine anonyme vergleichende Analyse aller europaweit vorausgewählten Projekte durch das Europäische wissenschaftliche Komitee durchgeführt, die als Grundlage für eine europaweite Debatte mit den Standortvertreter:innen und den Jury-Mitglieder:innen dient.

Die Projekte werden gemäß ihren Problemstellungen und Ideen in Kategorien eingeteilt. In keinem Fall bedeutet

diese vergleichende Analyse eine Beurteilung der Arbeiten – die Beiträge werden unter rein thematischen und vergleichenden Gesichtspunkten klassifiziert.

16.5.2 Forum der Städte und Jürs

Zwischen den zwei nationalen Jürsitzungen treffen sich Mitglieder:innen der nationalen Jürs und Standortvertreter:innen zu einer Diskussion der Analyse der Arbeiten durch das Europäische Wissenschaftliche Komitee. Dieses Treffen dient dazu, den verschiedenen beteiligten Expert:innen einen gemeinsamen Hintergrund zu geben. Die Projekte bleiben während der Veranstaltung anonym und werden nur mittels ihres Codes identifiziert.

17 Realisierungen

17.1 Aktivitäten zur Umsetzung

Der europäische Verein und der European Deutschland e.V. verpflichten sich, alles in ihren Kräften stehende dafür zu tun, dass die Kommunen bzw. die Bauherr:in die prämierten Teams mit der Durchführung innovativer Bauvorhaben betrauen, vorrangig die Preisträger:innen und, wenn möglich, auch die Verfasser:innen der Anerkennungen.

Die nationalen Strukturen werden versuchen ein erstes Treffen zwischen Städten, Bauherr:innen und Preisträger:innen innerhalb von 90 Tagen nach der offiziellen Verkündung der Ergebnisse zu organisieren. Dieses Treffen kann in verschiedener Form stattfinden und dient den Standortvertreter:innen als Ausgangspunkt für die Umsetzung der Projekte und Ideen zusammen mit den Preisträger:innen.

In einigen Ländern – und vorausgesetzt dieser Schritt unterliegt den Bestimmungen des Marktes – können die Preisträger:innen in eine Studie oder einen Workshop eingebunden werden, der in Kooperation mit European durchgeführt wird. Im Anschluss bestimmt die Stadt bzw. ihre Vertreter:innen das Team oder die Teams zur Weiterarbeit. Zur Vorbereitung können Workshops und Seminare durchgeführt oder städtebauliche Studien beauftragt werden, um die prämierten Ideen den örtlichen Gegebenheiten anzupassen und den Realisierungsprozess zu initiieren. Gegebenenfalls erfolgt die Realisierung auf einem anderen Grundstück, auf dem sich die Ideen des Projektes umsetzen lassen. Die prämierten Teams erhalten für diese Vorbereitungszeit eine (pauschale) Vergütung.

Die prämierten Teams müssen die berufsrechtlichen Bestimmungen beachten, die in dem Land gelten, in dem sie mit einem Bauvorhaben beauftragt werden. Nach Abschluss des Wettbewerbs müssen die prämierten Teams aus ihrer Mitte eine Kontaktperson für die Verhandlungen mit den Städten/Bauherr:in benennen.

Eine Zusammenfassung der Regeln zur Berufsausübung in den einzelnen Ländern wird auf der europäischen Website (contact section, Europakarte) zur Verfügung gestellt.

17.2 Websites

Die europaweiten nationalen Strukturen präsentieren die Realisierungen auf nationalem Level. Das europäische Sekretariat veröffentlicht abgeschlossene oder laufende Prozesse auf der europäischen Website (implementation processes section).

17.3 Publikationen zur Realisierung

Das europäische Sekretariat koordiniert europaweite Publikationen zu den Realisierungen, in denen abgeschlossene oder laufende Preis- und Anerkennungs-Projekte aus vergangenen Verfahren vorgestellt werden.





2 Wettbewerbsaufgabe



Abb. 1

1
Thüringer Meer / Saale
Rot: Betrachtungsraum
(Bad Lobenstein und Moor)
Gelb: Projektgebiet



1. Die Stadt Bad Lobenstein

Thüringen ist für seine vielfältige Natur- und Kulturlandschaft bekannt und wird als das grüne Herz Deutschlands bezeichnet. Hier in den mitteldeutschen Ländern wirkten nicht nur die berühmten Dichter Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller. Bad Lobenstein ist auch der Geburtsort von Hans Kollhoff, einem der einflussreichsten und bekanntesten deutschen Architekten der Gegenwart. Dichte Wälder, idyllische Täler und Berge sowie prächtige Burgen inspirierten seit jeher Künstler in dieser Region. In zahlreichen Gedichten bewunderten Goethe und Schiller die Landschaft und Thüringens bedeutendsten Fluss – die Saale. Die Saale wurde in den 1930er- und 1940er-Jahren aufgrund von Hochwasserkatastrophen mehrmals gestaut. Die Staueen – darunter die der größten Talsperren Bleiloch und Hohenwarte – werden heute touristisch als „Thüringer Meer“ vermarktet und verleihen der Landschaft im Zusammenspiel von Höhenzügen, Wasserläufen und Naturreichtümern einen zusätzlichen Reiz. Die Region einschließlich der Stadt Bad Lobenstein besitzt beste natürliche Voraussetzungen für Angebote im Erholungstourismus.

Das Moorheilbad Bad Lobenstein will an seine über 100-jährige Traditionen als Heilbad anknüpfen und den Tourismus in unmittelbarer Nachbarschaft zum Thüringer Meer fördern. Ziel ist es, die Stadt und ihr Umland als zukünftige Top-Erholungsdestination in Deutschland auszubauen. Die Stadtentwicklung und die Stadtgestaltung sollen weiterhin konsequent auf dieses Ziel ausgerichtet werden, d. h. öffentliche und private Infrastruktureinrichtungen, die der Kurerholung und der Therapie sowie dem Fremdenverkehr dienen, sollen innenstadtzentral konzentriert, weiterentwickelt und gestärkt werden. Zusätzlich soll Kur- und Fremdenverkehr zu einem nachhaltigen wirtschaftlichen Standbein für die lokale Wirtschaft sowie neue Pioniere entwickelt werden. Die Chancen und Potenziale für die weitere Kurortentwicklung sind stadt- und regionalplanerisch sowie landschaftsräumlich herauszuarbeiten. In Abgrenzung zu benachbarten Kurorten, wie dem Bayerischen Staatsbad Bad Steben in 13 km Entfernung, sollen die lokalen Alleinstellungsmerkmale des Naturraums mit einem integrierten Stadtentwicklungs- und Tourismuskonzept herausgearbeitet und mit mutigen Zukunftsbildern illustriert werden.

Wirtschaftlicher Erfolg kann nur dann erreicht werden, wenn sich Bad Lobenstein dauerhaft durch den Aufbau von Alleinstellungsmerkmalen von seinen Mitbewerbern abheben kann: Wie kann die Tourismus-Destination Bad Lobenstein architektonische und naturräumliche Erlebnisräume bieten und damit mehr Bekanntheit erlangen? Wie lassen sich die Bedürfnisse von Bevölkerung, Reisenden und Natur im Lebens- und Destinationsraum ausbalancieren? Welche wesentlichen räumlichen

Bezugspunkte gilt es weiterzuentwickeln? Einen herausragenden Entwicklungsweg sieht die Stadt Bad Lobenstein in der Fortführung einer Tradition – der konsequenten Verwendung des Heilmittels Moor. Im Zusammenhang mit der teilweise unberührten Natur im ehemaligen deutsch-deutschen Grenzstreifen wie auch dem mittelgebirgstypischen Reizklima sind die besonderen landschaftlichen Qualitäten zwischen Rennsteig und der Saalekaskade weiter herauszuarbeiten.

1.1 Lage und Rolle der Stadt in der Region

Bad Lobenstein befindet sich im Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale. Das Stadtgebiet liegt im Süden der Planungsregion Ostthüringen, im Saale-Orla-Kreis, am Thüringer Meer und unmittelbar an den Landesgrenzen zu Bayern und Sachsen, zwischen den Ausläufern des Thüringer Waldes und des Frankenwaldes. Die Stadt liegt am nördlichen Abfall des Frankenwaldes auf einer Höhe von circa 560 m ü. N. N. Die Kurstadt ist durch ihre topografische Lage und eine lange Tradition als Kur- und Gesundheitsstandort geprägt. Mit ihren Ortsteilen Oberlemnitz, Unterlemnitz, Helmsgrün, Lichtenbrunn und Saaldorf besitzt die Gemeinde eine Flächengröße von 48,91 km². Die Stadt verfügt über einen Regionalbahnhof und ist per Zug von Leipzig, Hof, Erlangen oder Nürnberg in wenigen Stunden, mit dem Auto in einer halben bis zwei Stunden von umliegenden Großstädten zu erreichen. Die Region liegt zentral an der Autobahn A9, in der Mitte zwischen München und Berlin, mit dem Pkw jeweils erreichbar in drei Stunden.

Das Gelände-Relief der landschaftlichen Umgebung ist reich gegliedert. Südlich der Stadt erhebt sich ein hügeliges Waldgebiet, der Bad Lobensteiner Forst, der bis zum Wander- und Skigebiet des Rennsteigs reicht. Die Stadt selbst erstreckt sich in mehrere Täler hinein, umstanden von niedrigen Bergen. In der Mitte der Stadt liegt der Schlossberg mit den Resten der früheren Burg. Östlich der Stadt befindet sich das Thüringer Meer, ein Flussabschnitt des Fließgewässers Saale. Das Thüringer Meer wird der circa 80 km lange Saalekaskade mit fünf Talsperren gebildet.

Durch die Stadt Bad Lobenstein selbst fließen die Bäche Lemnitz und Kosel, die sich am südlichen Stadtrand vereinigen und durch das romantische Tal der Lemnitz bis zur Mündung in die Bleilochtalsperre fließen. In 5 km Entfernung zum Ort erstreckt sich das nationale Naturmonument Grünes Band: Dieser Biotopverbund ist nicht nur Deutschlands größter und wichtigster Lebensraumverbund auf dem ehemaligen Grenzstreifen der innerdeutschen Grenze, sondern auch Teil des European Green Belt, das sich durch insgesamt 24 europäische Länder zieht.

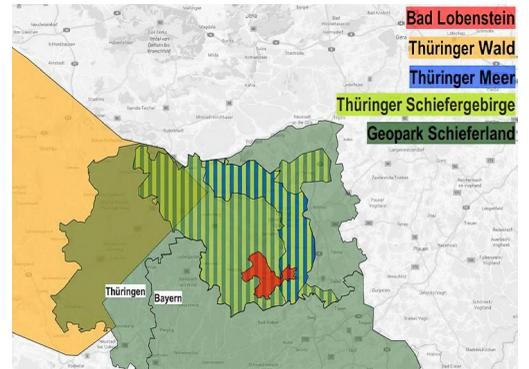


Abb. 2



Abb. 3

2
Bad Lobenstein /
Verortung

3
Landschaftlicher
Kontext

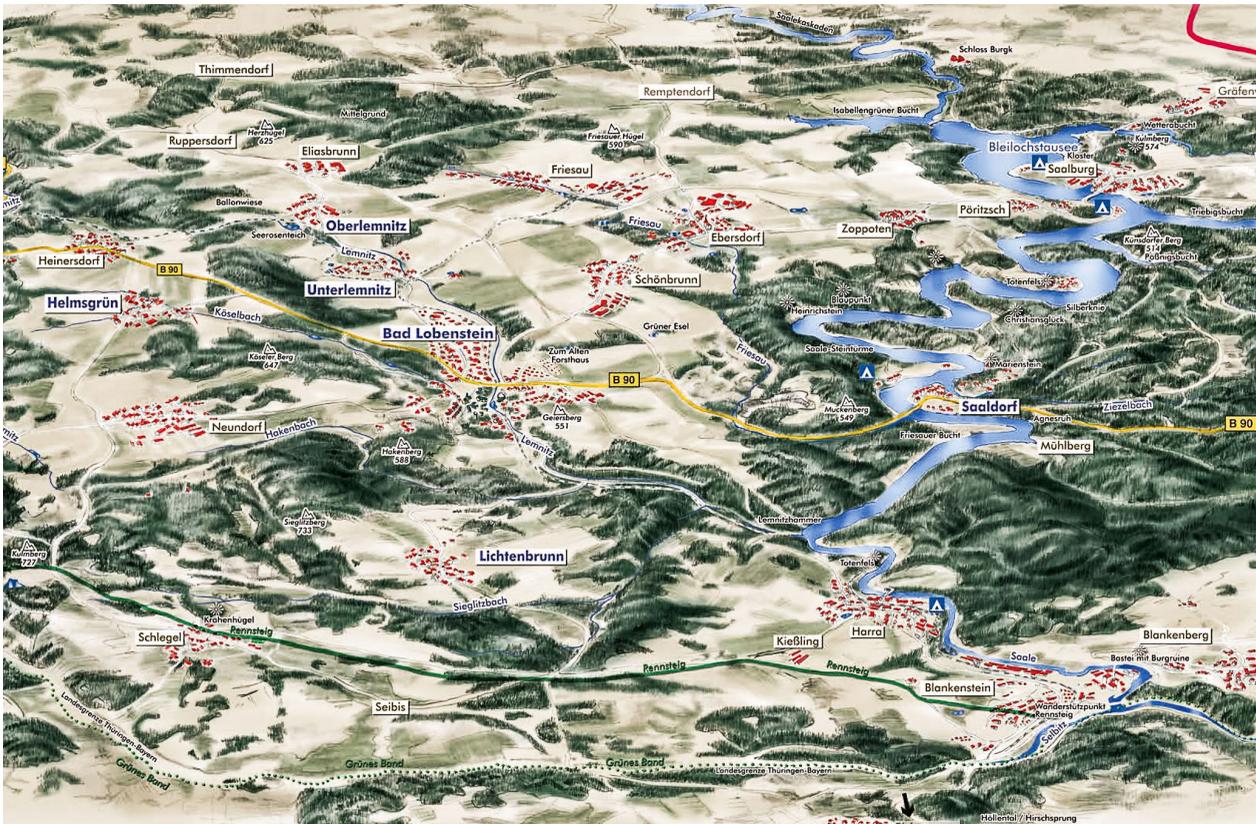


Abb. 4



Abb. 5

4
Städtischer Kontext

5
Bad Lobensteiner Stadtteil
Saaldorf als Teil des Infra-
struktur- und Maßnahmen-
plans Thüringer Meer



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8

6
Naturraum um Bad Lobenstein / Saaldorf

7
Das Moor / Naturraum um Bad Lobenstein

8
Naturraum um Bad Lobenstein / Koseltal



Abb. 9

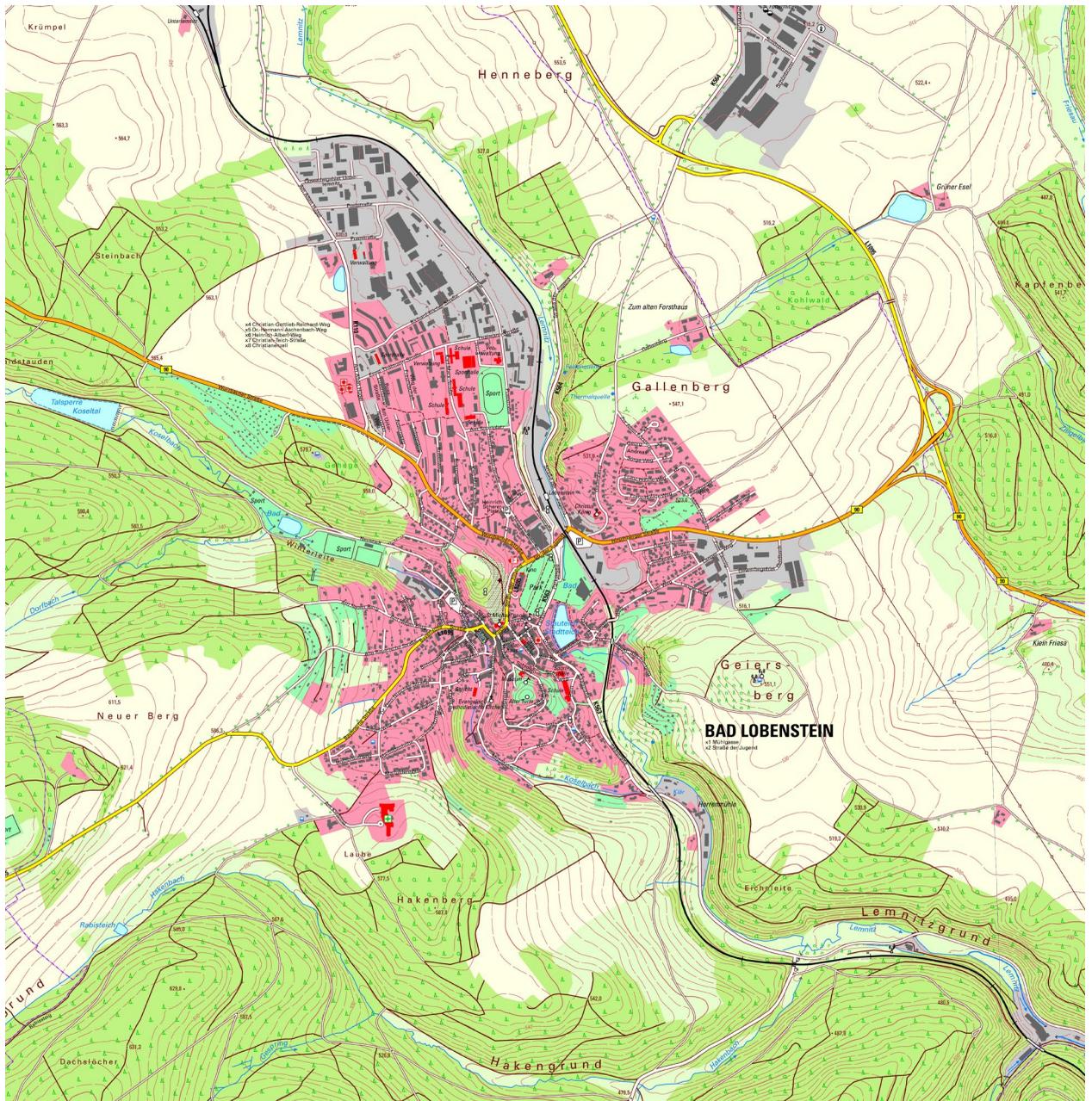


Abb. 10

Abb. 9
Der ehemaliger Speicher
(Koselstau) / Wanderweg
zum Moor / im Hintergrund
Ortsteil Helmsgrün

Abb. 10
Topografische Karte von
Bad Lobenstein

Laut Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 nimmt Bad Lobenstein die Stellung eines Mittelzentrums im ländlichen Raum ein. „Das Thüringer Schiefergebirge, einschließlich Saaletalsperren (Bleiloch und Hohenwarte) als das größte nutzbare Gebiet für wassersportliche Betätigungen in Thüringen, ist von landesweiter touristischer Bedeutung. Auch hier ist bereits eine gute, aber noch ausbaufähige touristische Infrastruktur vorhanden. Es bedarf allerdings einer zunehmend attraktiveren Gestaltung touristischer Anziehungspunkte und der Bereitstellung vermarktungsfähiger und ergänzender touristischer Infrastrukturen. Hauptschwerpunkt der Entwicklung bildet unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die wassersportliche Nutzung der Saale und der Talsperren, aber auch weitere Formen des sanften naturnahen Tourismus, wie Wandern und Radwandern.“

Laut Regionalplan Ostthüringen vom 18.06.2012 soll sich Bad Lobenstein mit der Sicherung und Stärkung der mittelzentralen Funktionen, an der Landesgrenze zu Bayern als Heilbad durch Erhaltung und Ausbau des Kurbezirkes und der kurortspezifischen Infrastruktur, unter Einbeziehung des innerstädtischen Erlebnisbereiches, mit der Nachnutzung innerstädtischer Brachflächen und der Durchführungen von Maßnahmen zum Lärmschutz profilieren. Bad Lobenstein, im Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung – Thüringer Schiefergebirge einschließlich der Saaletalsperren –, „soll als Impulsgeber für den Tourismus in der Gesamtregion Ostthüringen entwickelt werden“ und ist verbindlich als „regional bedeutsamer Tourismusort“ eingestuft. Weitere Stichpunkte zu Bad Lobenstein sind gesundheitsorientiertes Kompetenzzentrum, staatlich anerkanntes Moorheilbad im Naturpark Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale, Rennsteigregion, Kureinrichtungen, ARDESIA-Therme, Burgberg mit Altem Turm, Regionalmuseum, Neues Schloss, Kurpark, Berg-Museum Markt-Höhler, Waldbad, Natursehenswürdigkeiten, Wander- und Radwege, Reittourismus, Langlaufloipen, Rodeln, Pferdeschlitten, weitere Sporteinrichtungen. Des weiteren wird aufgeführt, dass „nach Einschätzung der Landestourismuskonzeption die Ortsbilder in Ostthüringen im Vergleich zu anderen Tourismusregionen noch erheblichen Nachholbedarf zeigen“ und „weitere Verbesserungen erforderlich“ sind.

Als Mittelzentrum übernimmt Bad Lobenstein aktuell zentralörtliche Versorgungsfunktionen in den Bereichen Bildung, Medizin, Verkehr, Kultur, Tourismus, Verwaltung und Wirtschaft für die Region Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale. In diesem Kontext bedarf es der deutlichen Stärkung der Kultur-, Übernachtungs- und Gastronomieangebote (Quantität und Qualität), um künftig ein attraktiver Versorgungs- und Tourismuskern Ostthüringens zu sein.

1.2 Historische Entwicklung und Einwohnerentwicklung

Ganz gleich von wo aus man sich Bad Lobenstein nähert, man erblickt schon von Weitem den Alten Turm – das markante Wahrzeichen der Stadt. Die im frühen Hochmittelalter durch die Herren von Lobdeburg errichtete Burg diente als Veste gegen die Sorben und war zugleich Kern und Beginn der Besiedelung. 1250 wurde Lobenstein erstmals urkundlich erwähnt und bereits 1278 als Stadt bezeichnet; Bürgermeister und Rat sind 1411 bezeugt. Bis 1918 gehörte die Stadt zum Fürstentum Reuß jüngere Linie und war von 1647–1824 Residenzort. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts blühten in Lobenstein und Umgebung Erzbergbau und Tuchmacherei. Die einzigartige Sage vom Fäßleseecher geht auf den Bezug zur Tuchmacherei beziehungsweise Gerberei zurück, also der Verarbeitung rohen Tierhäuten zu Leder.

Die Entdeckung von eisenhaltigen Quellen im Jahr 1864 in unmittelbarer Nähe der Stadt sowie das reiche Moorkommen im Helmsgüner Wald, dazu die waldreiche Mittelgebirgslandschaft und das angenehme Reizklima, führten in den Jahren 1864 bis 1868 zur Gründung eines Eisenmoorbades durch Dr. Aschenbach aus Jena. Bis zur Schließung des Sanatoriums 1990 florierte der Kurbetrieb in Bad Lobenstein. Im Jahr 1954 betrug die Zahl der jährlichen Kurgäste 1.800 und sie stieg bis auf 3.600 Kurgäste im Jahr 1990 an. Die über 100-jährige Tradition des Lobensteiner Moorbades endete am 31.12.1990, trotz vieler Bemühungen der Stadt und der Belegschaft des Sanatoriums. Mit einem klaren Entwicklungskonzept und einer Reihe von infrastrukturellen Maßnahmen wurde mit der Eröffnung der MEDIAN Klinik im August 1994 die Kurtradition fortgesetzt. Heute ist Bad Lobenstein staatlich anerkanntes Moorheilbad. Im Juni 2000 erfolgte der Spatenstich für den Neubau des Thermalbades ADRESIA-Therme im Zentrum der Stadt.

In der Zeit von 1952 bis 1994 war Bad Lobenstein Kreisstadt und Sitz des Landratsamtes Kreis/Landkreis Lobenstein. Bei der Kreisreform in Thüringen ging der Kreis am 1. Juli 1994 nahezu vollständig im Saale-Orla-Kreis auf, zusammen mit den Landkreisen Schleiz und Pöbneck. Entsprechend den Zielen der Raumordnung will sich die knapp 6.000 Menschen zählende Stadt Bad Lobenstein regional, überregional und deutschlandweit als Moorheilbad und Kurort weiter profilieren.

1.3 Aktuelle Herausforderungen der Stadtentwicklung

Dank eines klaren Entwicklungskonzeptes und einer Reihe von infrastrukturellen Maßnahmen wird seit 1994 die über 100-jährige Kurtradition fortgesetzt. Heute ist Bad Lobenstein das einzige staatlich anerkannte Moorheilbad in Thüringen. Der Neubau des Kurmittelhauses (ARDESIA-Therme), der Ausbau einer repräsentativen Stadtinformation, die Teilsanierung des Neuen Schlos-



Abb. 12



Abb. 14



Abb. 13a



Abb. 13b

12
„Alter Turm“ / Stadtblick

13a und 13b
Klinikalltag um 1900 /
Anwendungen von Torf /
ehemaliges Sanatorium
(jetzt Brachfläche)

14
Teil der alten Stadtmauer



Abb. 15



Abb. 16

15
Median Klinik heute

16
Industriebrachen im Be-
reich der jetzigen Ardesia-
Therme

ses, die Sanierung des Kurparks, die Teilsanierung des städtischen Kulturhauses und weitere Maßnahmen trugen bisher dazu bei, Bad Lobenstein zu einer attraktiven Kurstadt weiterzuentwickeln.

Das Leitbild der Kurentwicklung in Bad Lobenstein stellt sich wie folgt dar:

- Innovativer Kurbetrieb mit attraktiver und strategischer Öffnung für Selbstzahler im Kur- und Wellnessbereich
- sanfter, gesundheitsorientierter Tourismus in einer attraktiven, reizvollen und abwechslungsreichen Landschaft
- Ruhe, Besinnung, Erholung und Aktivierung der altersspezifischen Leistungskraft
- präventive Gesundheits- und Erholungsangebote und Gesundung erkrankter Menschen im stationären und ambulanten Bereich im bewussten Einklang von Körper und Seele.

Neben der Profilierung Bad Lobensteins als Moorheilbad wollen die Stadt und die Region als touristischer Besuchermagnet inmitten des Schiefergebirges und am Thüringer Meer wirken. Wander-, Rad-, Wasser- und Skitourismus sollen weiter entwickelt und gefördert werden.

So wurde für eine erfolgreiche Tourismusedwicklung die Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) Thüringer Meer gegründet: 20 Kommunen aus den Landkreisen Saale-Orla und Saalfeld-Rudolstadt sind Mitglieder dieser Gemeinschaft. Die KAG arbeitet an der Erstellung eines regionalen Entwicklungskonzeptes, die das Thüringer Meer langfristig zu einer erstklassigen Erholungsregion in Deutschland entwickelt. Das um 2020 erarbeitete Konzept beinhaltet Maßnahmen und Projekte, die den Fokus auf die Verbesserungen der touristischen Rahmenbedingungen in den teilnehmenden Kommunen richtet.

Der Rad- und Wandertourismus ist in der Region sehr gut verankert. Verschiedenste Wanderungen und Radtouren durch den Thüringer Wald, das Schiefergebirge und Oberfranken sowie an der Saale sind möglich. Bad Lobenstein wird unmittelbar von den Radfernwegen Rennsteig-Radwanderweg und Saale-Radwanderweg tangiert. Allerdings ist das Radwegenetz in und um Bad Lobenstein größtenteils ausbaufähig.

In den Jahren 2015 bis 2018 war die Stadt Bad Lobenstein Teil des ExWoSt-Modellvorhabens „Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen“. ExWoSt steht für das Forschungsfeld „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI), begleitet vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) bzw. dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), welches sich mit innovativen Planungen und Maßnahmen zu städtebau- und wohnungspolitischen Themen auseinandersetzt.

Unter über 80 Bewerbern wurde die Stadt als eine von acht Modellstädten deutschlandweit ausgewählt, um am Forschungsprojekt teilzunehmen. Ziel war die Entwicklung einer Zukunftsvision der Stadt für das Jahr 2030 mithilfe eines Szenarioprozesses. Dieser wurde in Form eines mehrstufigen Bürgerbeteiligungsverfahrens vollzogen. Zu Beginn des Prozesses wurde eine fest definierte Szenariogruppe zusammengestellt, bestehend aus Vertretern ganz unterschiedlicher Akteure der Stadtgesellschaft. In zahlreichen Workshops und Werkstätten wurden wichtige Kernthemen für die künftige Stadtentwicklung ermittelt und darüber hinaus Projekte zur Initiierung erster Maßnahmen angestoßen. Im Ergebnis des Forschungsprojektes entstand ein Zukunftsszenario für Bad Lobenstein 2030, dokumentiert in einem Plakat und der Geschichte „Der Zauberberg“.

Bad Lobenstein verfügt über das traditionelle Kurwesen mit Therme (Kurmittelhaus) und Klinik sowie über gut erschlossene Gewerbeflächen mit weiterem, verfügbarem Flächenangebot und einer günstigen Grundsteuer. Die Branchenstruktur der Industrie ist gemischt, den Schwerpunkt bilden Metall- und Holzverarbeitung

In drei Bereichen der regionalen Wirtschaft können und müssen in Zukunft vermehrt Arbeitsplätze geschaffen werden, um der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung entgegenzusteuern:

- im Kur- und Heilbetrieb
- in der Tourismusbranche
- in der Industrie und in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU)

Die Unternehmensstruktur zeichnet sich durch historisch gewachsene Industrie und Gewerbe aus, mit einem Branchenmix in Bereichen wie Elektroanlagenbau, Maschinenbau, Stahl- und Metallbau sowie Holzbau. In der Bad Lobensteiner Region hat sich die Wirtschaft in den vergangenen 30 Jahren grundlegend verändert. Viele historische Industrieunternehmen sind nach der deutschen Wiedervereinigung verschwunden, ihre Gebäude wurden abgerissen. Beispiele hierfür sind die ehemalige Lobensteiner Maschinenfabrik (Lomafa) oder die Brauerei in Lemnitzhammer. Andere Unternehmen konnten sich erfolgreich in der Marktwirtschaft etablieren. Der Standort ist heute wettbewerbs- und zukunftsfähig. Die Gewerbegebiete sowie revitalisierte Industriebrachen bieten sehr gute Möglichkeiten für Investitionen.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Kur- und Gesundheitstourismus von Bad Lobenstein besteht in der Schaffung und Erhaltung von direkten Arbeitsplätzen und einer Vielzahl indirekter Arbeitsplätze im städtischen und regionalen Dienstleistungsbereich. Noch heute sind die Auswirkungen der Zwangsschließung des Sanatoriums (vormals ständig 300 stationäre Patienten) spürbar. Durch den Rückzug der Sozialversicherungen kämpfen



Abb. 17



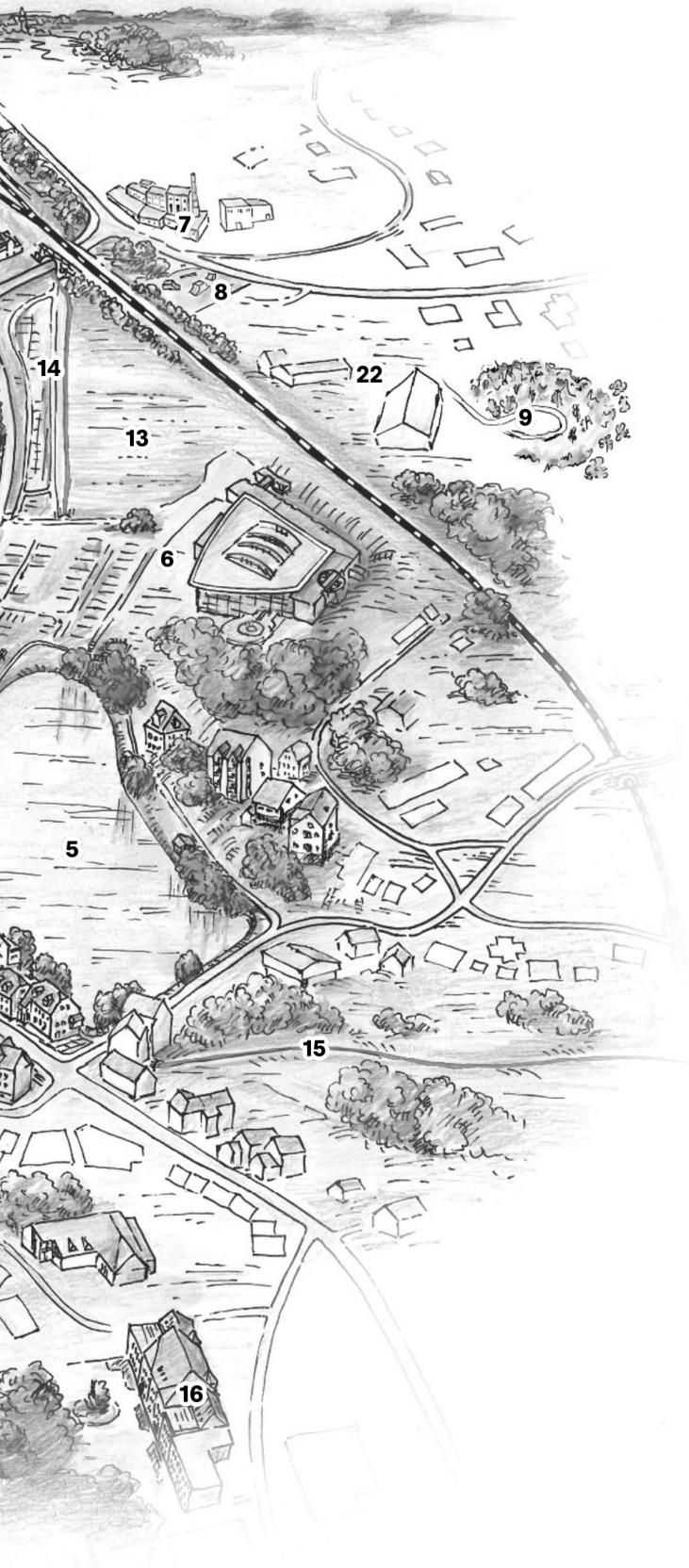
Abb. 18

Abb. 17
Kulturbau „Neues Schloss“ /
ehem. Residenzplatz

Abb. 18
Die Altstadt



Abb. 19



19

Übersichtszeichnung / Betrachtungsraum

1. Neues Schloss
2. Kurpark
3. Pavillion im Kurpark
4. Kulturhaus
5. Stadtteich
6. Ardesia-Therme mit Stellfläche
7. Kulturbrauerei (Kubra)
8. Skaterplatz
9. Brachfläche „Ehemaliger Steinbruch“
10. Brachfläche „Ehemaliges Sanatorium“
11. Brachfläche „Ehemaliges Landsratamt“
12. Brachfläche „Ehemaliges MEWA-Gebäude“
13. Wiesenau der Lemnitz
14. Lemnitzbach
15. Koselbach
16. Diesterweg-Schule mit Turnhalle
17. Brachfläche „Neustadt“
18. Moorpatscherweg
19. Helmsgrüner Moor
20. Markt
21. Rathaus
22. Baustoffhandel
23. Bahnho / ÖPNV Verknüpfungspunkt
24. Brachfläche „Festplatz“
25. Alter Turm / Regionalmuseum
26. Brachfläche „Am Tor“ / Reste Stadttor und -mauer

Kurorte und Rehakliniken um die Auslastung ihrer Gesundheitseinrichtungen. Eine Chance für den Erhalt der Kurorte und die damit verbundene touristische Infrastruktur der gesamten Umgebung besteht nur durch die Mobilisierung und Bewerbung selbstzahlender Gesundheits-, Wellnes- und Aktivurlauber.

Neben dem Arbeitsmarkt ist ein ansprechender qualitativvoller Lebensraum für die Bevölkerung und für künftige Bürger:innen, Besucher:innen und Tourist:innen von besonderer Bedeutung. Es bedarf örtlichen Rahmenbedingungen wie einem attraktiven Ortsbild, aber auch Kultur-, Bildungs- und Sportangeboten, um die Stadt Bad Lobenstein als touristischen Magnet und für Zuzügler zu etablieren.

Mit der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes im Jahr 2018 ist sich die Stadt Bad Lobenstein des Klimawandels bewusst und möchte den Klimaschutz als Aufgabe für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Stadtstruktur und einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung in ihre Verwaltung integrieren. Insbesondere im Kurbetrieb, bei der Modernisierung der Straßenbeleuchtung, der energetischen Bewertung kommunaler Liegenschaften und bei der Nutzung von Biomasse in der Fernwärmeversorgung wurden bereits klimaschonende Projekte begonnen und umgesetzt. Das integrierte Klimaschutzkonzept dient als strukturgebende Basis für weitere Maßnahmen und dafür, den Klimaschutz in der gesamten Verwaltung zu verankern, sowie weitere Sektoren, wie die privaten Haushalte oder die Wirtschaft, zu adressieren. Es bildet die Grundlage der klimaschonenden Entwicklung des Verwaltungsgebietes und ist Leitkonzept für die Fachthemen Klima und Energie. Mithilfe des Konzeptes und mit Fördermitteln des Bundes konnte im Jahr 2022 die Stelle eines Klimaschutzmanagers in der Stadtverwaltung geschaffen werden.

1.4 Mobilität/Verkehrliche Erschließung

Die verkehrstechnische Anbindung ist optimal durch die Lage an der Bundesautobahn A9. Bad Lobenstein ist im Oberland zwischen Saale und Sormitz ein wichtiger Verkehrsknoten. Von der Bundesautobahn A9, Anschlussstelle Bad Lobenstein/Hirschberg, führt die Bundesstraße 90, welche in der Zeit von 2023 bis 2025 in Teilen dreispurig ausgebaut werden wird, über etwa 12 km westwärts nach Bad Lobenstein. Sie tangiert dabei das Stadtzentrum und das Kurgebiet. Auf den gleichen Knotenabschnitt B90/L1095 (Europakreuzung) trifft auch die von Süden aus Richtung Naila kommende K562, welche unmittelbar durch das Kurareal führt. Die Straßen überregionaler und regionaler Bedeutung nehmen gleichzeitig die innere Haupterschließung der Stadt auf. Sie sind in einem akzeptablen Bauzustand, wenn auch aufgrund der beengten Verhältnisse nicht immer in optimaler Ausbaubreite.

Aufgrund der Lage an den steilen Hängen der Täler von Koselbach und Lemnitz wird die historische Einzelhausbebauung (Altstadtrand) von schmalen Straßen und Gassen erschlossen, die eine Verkehrsberuhigung bewirken. Die KomBus GmbH mit einem Standort in der Poststraße betreibt den öffentlichen Busverkehr in und um die Stadt Bad Lobenstein. Zentrale Haltestelle und Umstiegsplatz ist der 2016 errichtete ÖPNV-Verknüpfungspunkt am Bahnhof. Seitdem ist eine gute Vernetzung von Bus und Bahn möglich.

Die Stadt verfügt über einen Regionalbahnhof in unmittelbarer Nähe zum Kurareal und ist per Zug von Leipzig, Hof, Erlangen oder Nürnberg in zwei bis vier Stunden zu erreichen, mit dem Auto in 30 min bis zwei Stunden. Die Stadt liegt mittig zwischen München und Berlin, zentral an der Autobahn A9, jeweils erreichbar in drei Stunden mit dem Pkw.

2. Betrachtungsraum

Der Betrachtungsraum umfasst neben Thermenareal, Stadtteich und Kurpark mit Neuem Schloss, Parkpavillon sowie Kulturhaus einen großen Teil des innerstädtischen Stadtgebietes östlich und westlich der Bahntrasse. Die Gleisanlagen durchziehen den Betrachtungsraum fast mittig und stellen eine trennende oder auch begrenzende Wirkung in der städtebaulichen Entwicklung der Stadt dar. Zudem enthält der Betrachtungsraum weitere Potenzialräume, vom Tal der Lemnitz bis zum Tal des Koselbachs und dessen Verbindung über den geplanten Moorpatzweg – ein Wanderweg mit touristischen Attraktionen, von der Therme ins Helmsgrüner Moor (siehe Abbildung). Das Stadtgebiet gliedert sich in folgende Gebietscharakteristika mit entsprechenden Potenzialflächen:

Brauerei (Osten/Nordosten): Der Betrachtungsraum östlich der Bahntrasse neben der unmittelbar angrenzenden ehemaligen Bierbrauerei (jetzt Kulturbrauerei) und einer ehemaligen Gastwirtschaft (ehem. Reußischer Hof/jetzt Betreutes Wohnen) ist überwiegend durch Wohnbebauung nach 1945 geprägt. In östlicher Richtung schließen Wohnbebauungen, die durch Ein- und Mehrfamilienwohnhäuser geprägt sind, gewerbliche Bereiche, vor allem größerer Einzelhandel, an. Das Wohngebiet am Gallenberg in nordöstlicher Richtung entstand erst ab Mitte der 90er-Jahre und wird aktuell noch bebaut. Der südöstliche Bereich unterhalb des Stadtteichs ist durch eine starke Tallage entlang des Lemnitzbaches geprägt. Hier findet man überwiegend Gartenland. Dieses schmale Tal wird östlich durch die Bahntrasse begrenzt.

Stadtmauer und Schule (Süden): Im südlichen Betrachtungsraum, der sich unmittelbar an den Stadtkern anschließt, findet man an der Straße Am Tor das letzte, in Resten erhaltene mittelalterliche Stadttor und Stadtmauer-



Abb. 20

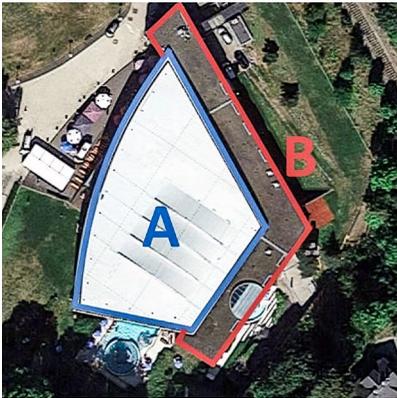


Abb. 21

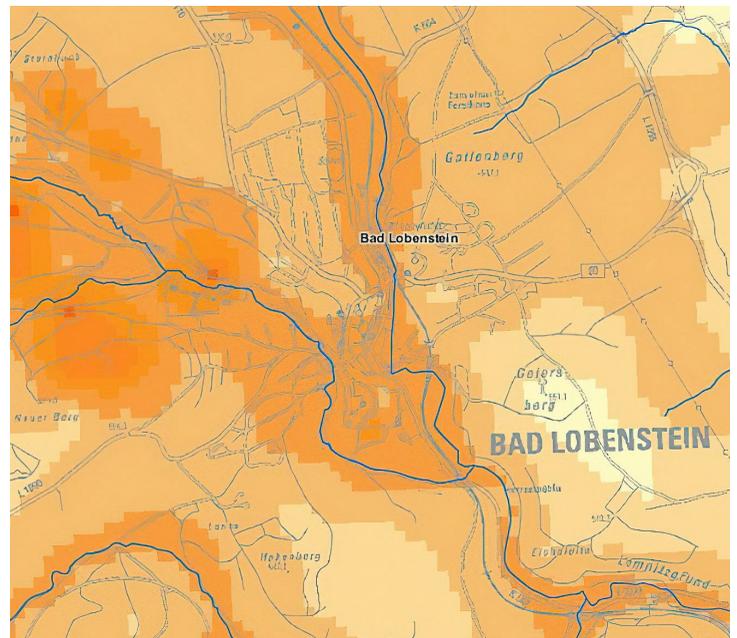
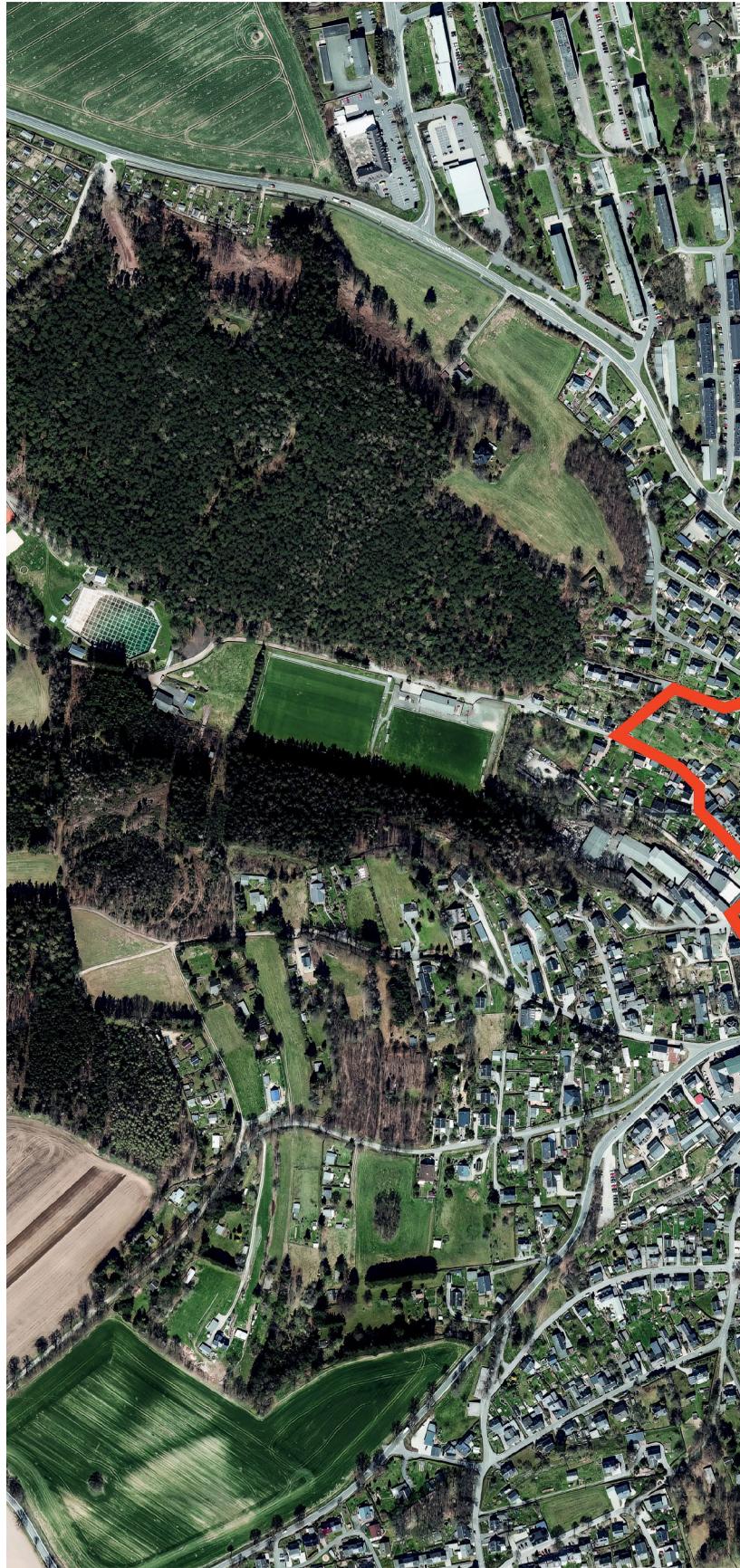


Abb. 22

20
Altes Sanatorium
(vor Abriss 2013)

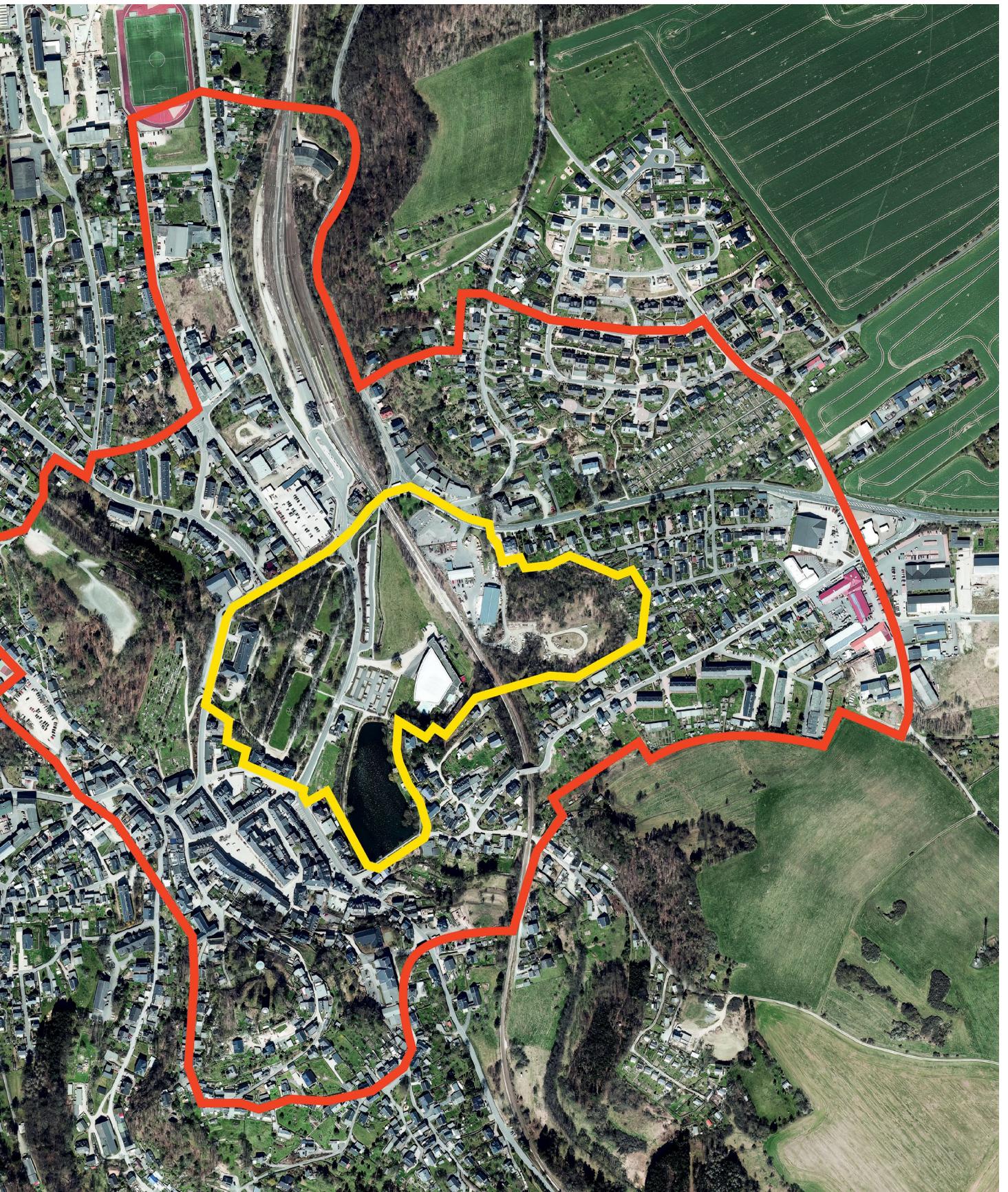
21
Dachflächenaufteilung
Ardesia-Therme für potentielle
PV-Nutzung / Integriertes
Klimaschutzkonzept B.L.

22
Geothermisches Potential
bis 100m Tiefe / Integriertes
Klimaschutzkonzept B.L.



23
Der Betrachtungsraum (rot)
und das Projektgebiet (gelb)

Abb. 23



erreste sowie einen direkt angrenzenden, brachliegenden Bereich, der aktuell lediglich als Stellplatz genutzt wird. Oberhalb bzw. südlich davon schließt sich ein historisches, seit 2019 leer stehendes Schulgebäude (Diesterwegschule) mit Turnhalle und Freiflächen an. Der Gebäudekomplex und die Brachflächen dürfen als Potenzialraum neu gedacht werden. Der Bereich am Hain, wo sich die Diesterwegschule befindet, ist durch steile Hanglagen um den Burgberg mit Altem Turm und schmalen Gassen geprägt.

Altstadt (Südwesten): Der südwestliche Bereich des Betrachtungsraumes umfasst im Wesentlichen die historische Altstadt mit meist zwei- bis dreigeschossiger Bebauung, welche überwiegend durch Wohnen sowie vielfältige öffentliche und kulturelle Nutzungen sowie Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen charakterisiert ist. Das Gebiet der Altstadt ist weitestgehend durch einen intakten historischen Stadtgrundriss geprägt, der sich rund um den Markt entwickelt hat. Zudem ergeben sich durch die zum Teil starken Gefälle unterschiedliche Bebauungsarten und Blickbeziehungen. Auch wenn von der alten Burgruine lediglich noch ein Turm und ein Turmstumpf erhalten sind, prägt diese das Stadtbild maßgeblich – sie thront, von überall gut sichtbar, über der Stadt. Die Altstadt ist heute das Ergebnis von viele Epochen des Wiederaufbaus. Über Jahrhunderte hinweg zerstörten verheerende Brände immer wieder große Teile der Stadt. Nichtsdestotrotz profitiert das Stadtbild heute von einem großen Bestand an historischer Bausubstanz verschiedener Epochen auf dem überlieferten mittelalterlichen Stadtgrundriss.

Schloss-/Kurpark und Festplatz (Westen/Nordwesten): An den Stadtkern schließen sich in nördlicher Richtung der Schloss- bzw. Kurpark und der Stadtteich an, die beide wiederum nahtlos in den Kurbereich rund um die ARDESIA-Therme übergehen. Der westliche Bereich des Betrachtungsraumes umfasst, in direkter Anbindung zu Stadtkern und Kurpark entlang der Landesstraße L1095 hangaufwärts, den Bereich um die Stadtkirche, den städtischen Friedhof bis zum Festplatz als weitere Potenzialfläche. Angrenzend daran, in westlicher und nördlicher Richtung, liegt kleinteilige Wohnbebauung. Der nordwestlich an den Stadtkern angrenzende Bereich entlang Bayerische Straße, Mühlgasse und Schlossgasse ist von Baulücken, Leerstand und Sanierungstau gekennzeichnet.

Moor, Koseltal und Parkplatz (Westen): Eine flächenmäßig große Brache befindet sich westlich des Betrachtungsraumes im Übergang der innerstädtischen Bebauung zu den Sport- und Freizeiflächen im Koseltal (Brachfläche alter Kraftverkehr in der Neustadt). Derzeit wird diese Fläche als Parkplatz genutzt. Als „Tor“ in das Koseltal ist für diese Brache eine qualifizierte freiräumliche Entwicklung im Kontext zu Nachverdichtung mit neuen, energieeffizienten Wohnformen von städtischem

Interesse. Das Stadtquartier der Neustadt ist durch dichte Wohnbebauung in der Tallage des Koselbaches geprägt. Angrenzend zur Neustadt erstrecken sich entlang der Kosel die Sport- und Freizeiflächen im Koseltal mit Freibad, Fußballplatz, Tennisanlage und Trainingsbereichen von Sportvereinen sowie einer ehemaligen Skisprungschanze. Das städtische Waldbad wird durch das Wasser der Kosel gespeist.

Das Koseltal ist geprägt durch Wälder, Auen und Wiesen und erstreckt sich über eine ehemalige Stauanlage (Koselstau – welcher durch Vorgaben des Landes Thüringen aufgrund des Gesetzes für Hochwasserschutz beseitigt werden musste) bis in den Ortsteil Helmsgrün. Südwestlich des Ortsteiles Helmsgrün befindet sich das Helmsgrüner Moor, welches im Betrachtungsraum als Potenzialort mitgedacht werden soll. Der von der ARDESIA-Therme startende sogenannte Moorpatscherweg (auch „Moorpatschweg“ genannt) soll für die zukünftige Kurentwicklung entlang des Koseltales bis ins Helmsgrüner Moor das Heilmittel Moor erlebbar machen. Besonders prägend und schützenswert ist die Flora und Fauna im Moorgebiet, welche in solcher Artenvielfalt und Unberührtheit mittlerweile einen Seltenheitswert in unserem Landschaftsraum darstellt.

Bahnhof und Poststraße (Norden): Die jüngeren Stadtgebiete im nördlichen Betrachtungsraum sind durch eine Mischnutzung (Gewerbe, Handel und Wohnen) geprägt. Besonders prägnant ist dabei die gewerbliche Entwicklung nördlich des Kurbereiches, entlang der Poststraße, welche parallel zur Bahn mit Bahnhof und Busbahnhof verläuft. Sie hat sich mit der Errichtung der Bahnstrecke und des Bahnhofs Anfang des 19. Jahrhunderts angesiedelt hat und ist durch dreigeschossige Gründerzeitarchitektur geprägt.

Unmittelbar angrenzend an das Kurbereich befinden sich ein im Jahr 2016 eröffnetes Einkaufszentrum sowie der 2016 entstandene Busbahnhof als wichtiger ÖPNV-Verknüpfungspunkt mit anschließendem Bahnhofsgebäude. Letzteres wird aktuell zu einem Willkommenszentrum mit Café, Hostel, Servicecenter des ÖPNV, Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen ausgebaut und modernisiert. Eine ehemalige Ladestraße, beginnend am Bahnhofsvorplatz, verläuft in Richtung Norden östlich der Poststraße und stellt einen direkten und sicheren Verbindungsweg ins nördlich angrenzende Schulzentrum mit fünf Schulen und einer Kindertageseinrichtung dar. Auch diese Wegeverbindung bedarf des Aus- und Umbaus zu einer attraktiven Lebensader für den Ort.

Im Bereich parallel zum Bahnhofsgelände gibt es seit vielen Jahren drei größere Brachflächen. Das ist erstens der Bereich des ehemaligen Landratsamts, zweitens die Industriebrachfläche mit Altlasten um das MEWA-Gelände (Metallwarenindustrie des ehemaligen volkseigenen Betriebs zu DDR-Zeiten) und drittes der Bereich südlich

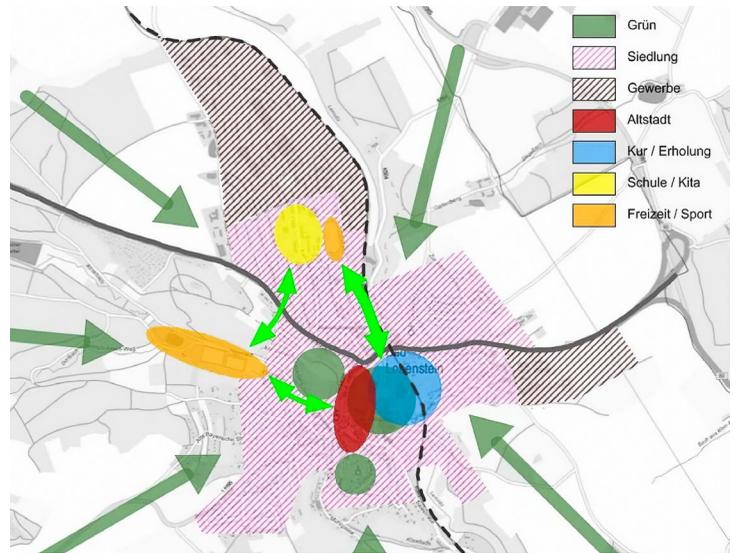


Abb. 24

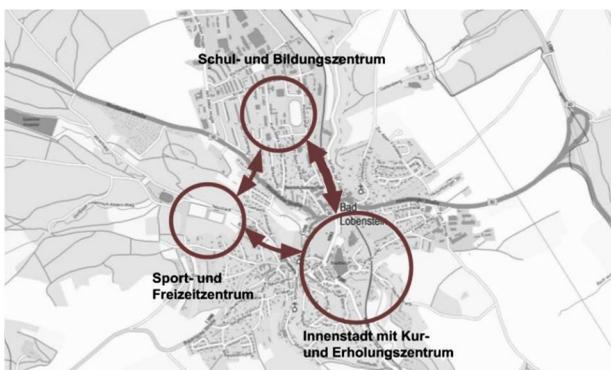


Abb. 25

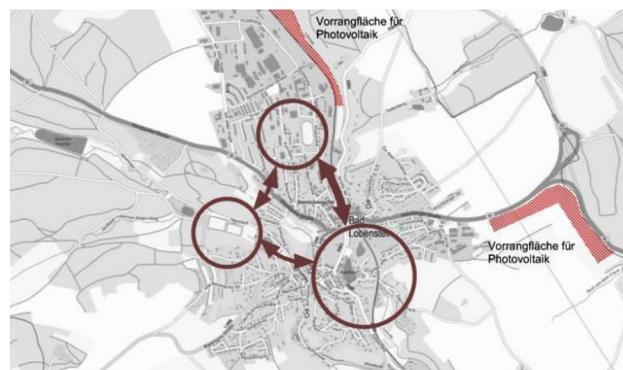


Abb. 26



Abb. 27

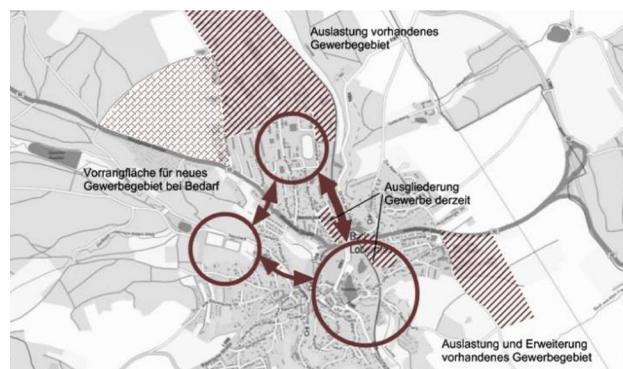


Abb. 28

24
Ziele / IKS Integrative
Kommunale Strategie 2015

25
„Stärkung und Ausprägung
der vorhandenen Zentren“ /
IKS Integrative Kommunale
Strategie 2015

27
„Maßnahmen – Wohnen“ /
IKS Integrative Kommunale
Strategie 2015

26
„Maßnahmen – Energie“ /
IKS Integrative Kommunale
Strategie 2015

28
„Maßnahmen – Gewerbe-
gebiete“ / IKS Integrative
Kommunale Strategie



Abb. 29



Abb. 30

29
Das Kurgebiet mit ARDESIA-
Therme / Blickrichtung
Norden

30
Das Kurgebiet mit ARDESIA-
Therme / Blickrichtung
Süden

des neu gestalteten Sportplatzes. Lediglich die Fläche am Sportplatz befindet sich im Eigentum der Stadt. Diese drei Bereiche sind als Potenzialfläche weiterzuentwickeln. Sie sind im Betrachtungsraum entsprechend aufgeführt und können in das zu entwickelnde Konzept integriert werden.

3. Projektgebiet

Das Projektgebiet in Tallage umfasst den historischen Kurpark mit Neuem Schloss, Kulturhaus und Parkpavillon, die bestehende ARDESIA-Therme (Kurmittelhaus) mit Stellplätzen für Pkw und Caravans, den Stadtteich sowie die Wiesenaue der Lemnitz und brachgefallene Flächen westlich und östlich der Bahntrasse. Das Projektgebiet wird von den Gleisanlagen durchzogen und kann lediglich über die sogenannte Weiße Brücke im Norden, direkt an der B90, überquert werden. Umschlossen wird das Projektgebiet von der Bundesstraße B90 im Norden, der Landesstraße L1095 im Westen und der kommunalen Straße am Leonberger Platz im Süden. Weiterhin führt die Kreisstraße K562 von Süden nach Norden durch das Kurareal und bindet die Stadt an die B90 an. Auf den östlich der Bahntrasse gelegenen Flächen existieren aktuell einen Skaterplatz, einen Baustoffhandel mit großen Lagerflächen und ein ungenutzter ehemaliger Steinbruch.

Das Kurgebiet (Areal um die ARDESIA-Therme) liegt unmittelbar nordöstlich der Innenstadt. Mit der Weiterentwicklung des Areals und seiner Kuranlagen soll zum einen die Innenstadt durch Kurgäste, Urlauber:innen und Tourist:innen belebt werden. Zum anderen ist das Gebiet Teil der künftigen Grünen Achse, die die Möglichkeiten zur Naherholung für die Bevölkerung enorm aufwerten soll. Weiterhin sollen mit der Ausgestaltung des Kurgebietes die Wohngebiete östlich der Bahnlinie funktional und stadträumlich an die Innenstadt angebunden und der nördliche Innenstadteingang an der Bahnbrücke (Weiße Brücke) optisch und einladend aufgewertet werden.

ARDESIA-Therme: Eine Stärkung des Kurstandortes fand durch den Bau der ARDESIA-Therme statt. Im Zuge dessen wurde der komplette nordöstliche innerstädtische Bereich des Sanierungsgebietes neu geordnet: Das ehemalige Industriegebiet wurde abgetragen, der ebenfalls dort befindliche Busbahnhof wurde vorerst an die Stelle des jetzigen Skaterplatzes und 2016 nach Erwerb des Grundstückes von der Deutschen Bahn an den Bahnhof verlegt. Die ARDESIA-Therme mitten im Herzen der Stadt und des Kurareals wurde im Jahr 2002 eröffnet. Ardesia – das italienische Wort für Schiefer – verweist auf den in der Therme verwendeten Baustoff und auf die Lage der Stadt im Thüringer Schiefergebirge. Die Therme zeichnet sich durch eine vielfältige Kur- und Wellnesswelt mit zahlreichen Angeboten aus. Sie wurde vor einigen Jahren um ein Blockheizkraftwerk ergänzt,

sodass sie energetisch autark arbeitet. In den kommenden Jahren sind die Ertüchtigung des Dachs mit Fotovoltaik sowie Erweiterungen und Umbaumaßnahmen geplant.

Die Wiesenfläche nördlich der Therme wurde bislang nicht entwickelt. Lediglich in Teilen wird diese zunehmend verstärkt als Caravan-Stellplatz genutzt. Pandemiebedingt kommen zunehmend Wohnmobilisten für einen kurzen Wellnessaufenthalt in die Therme der Stadt.

Schloss, Parkpavillon und Kurpark: Das Neue Schloss grenzt unmittelbar an das künftige Kur- und Erholungszentrum an und ist direkt in der heutigen Innenstadt gelegen. Es wurde zwischen 1714 und 1718 außerhalb der Stadtmauern als dreiflügelige, barocke Anlage am Rande der Altstadt errichtet, nachdem das Alte Schloss 1714 niedergebrannt war. Es diente bis 1824 als Residenz des Fürstentums Reuß jüngere Linie Lobenstein-Ebersdorf. Auch das Neue Schloss blieb bei drei Stadtbränden zwischen 1732 und 1862 nicht verschont und wurde jedes Mal, in leicht veränderter Form, wieder aufgebaut. 1994 wurde mit der aufwendigen und umfassenden Sanierung des Schlosses begonnen. Bis auf den Nordflügel sind alle Räume saniert. Wesentliche Nutzungen sind Ausstellungsräume im Obergeschoss sowie Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Seminare etc. und auch für die Stadtverwaltung (Standesamt, Kulturamt). Im Erdgeschoss befinden sich ein gastronomischer Bereich sowie ein Steuerbüro. Der zeitnah zu sanierende Nordflügel (in Planung) soll als Stadtarchiv und Bibliothek fungieren.

Ergänzt wird die Anlage des Neuen Schlosses durch die Alte Wache sowie eine barocke Gartenanlage mit dem axial angeordneten Pavillon eines Lustschlösschens. Der Parkpavillon im Schloss- oder auch Kurpark Lobenstein wurde 1746–48 errichtet und bis 2022 von einem Café und einige Räume von Vereinen genutzt. Seit letztem Jahr steht das Gebäude leer. Die im Jahr 2020 einseitig eingestürzte Freitreppe soll in diesem Jahr instandgesetzt werden. Der Kurpark, der sich westlich der Parkstraße (K562) anschließt, verfügt neben dem Parkpavillon über Freiflächen, viele Sitzmöglichkeiten und einen Spielplatz. Zudem gibt es lange Alleen und verschlungene Wege zum Spaziergehen mit einem Lehrpfad der Bäume. In der barock angelegten Schlossparkanlage finden sich mit dem im Laufe der Zeit freien Wachstum der Bäume auch Elemente englischer Gartenkunst.

Kulturhaus: Das Kulturhaus am westlichen Rand des Kurparkes ist mit etwa 400 Sitzplätzen das Hauptveranstaltungshaus der Region. Es wurde 1953 von Freiwilligen und mit Mitteln des Nationalen Aufbauwerks der ehemaligen DDR, aber auch mit erheblichen Material- und Geldspenden aus der Stadt und der ganzen Region in einem für die 50er-Jahre typischen Heimatstil errichtet. Der Architekt Otto Meinel orientierte sich an der



Abb. 31



31
Das Kurgebiet inklusive
Erweiterung / Projektgebiet
in gelb / Blickrichtung NNO



Abb. 32



Abb. 33



Abb. 34

32
Kurgebiet Erweiterung /
Blickrichtung Osten / ehem.
Steinbruch

33
Gehweg im Kurpark

34
Pavillion im Kurpark

architektonischen Grundform des Neuen Schlosses. Vor der Wiedervereinigung Deutschland gab es hier bereits vielfältige kulturelle Angebote. Die Kultur in Bad Lobenstein war nach 1990 nicht nur von Kurveranstaltungen geprägt. Im April 1994 fand hier der zweite Auftritt einer gerade in Berlin gegründeten Band statt, die später weltberühmt wurde – Rammstein.

Heute wie damals sind die Veranstaltungsräume mit Festsaal, Kino, Bibliothek, Seminar- und Vereinsräumen regional großer von Bedeutung für des Mittelzentrum Bad Lobenstein. Es befindet sich sehr zentral und repräsentativ nah an der Innenstadt gelegen. Das Kino mit zwei Sälen ist Bestandteil des Kulturhauses und ein sehr wichtiger ganzjähriger Anziehungspunkt in der Region. Das Gebäude im Eigentum der Stadt wird ganzjährig mit zahlreichen Veranstaltungen durch vielschichtige Nutzungen bespielt (z. B. Schulen und Kitas, Vereine, Organisationen, Firmen, Stadtverwaltung, private Initiatoren). Hier finden beispielsweise Konzerte, Tanz-, Schul- und Kinoveranstaltungen, Versammlungen und Stadtratssitzungen, Faschingsveranstaltungen, Tagungen und Lesungen statt. Eine Modernisierung der Räume einschließlich der Haustechnik ist seit der Wiedervereinigung noch nicht erfolgt. Lediglich die Sanitäranlagen wurden Mitte der 1990er-Jahre erneuert. Allerdings sind auch diese mittlerweile sanierungsbedürftig. Aufgrund der fehlenden Sicherheitstechnik (vor allem einer Brandmeldeanlage) werden alle Veranstaltungen durch eine Brandwache der Freiwilligen Feuerwehr begleitet, was sehr aufwendig und kostenintensiv ist. Zudem ist diese Variante auch nicht zeitgemäß.

Brachfläche des ehemaligen Sanatoriums: Westlich des Stadtteiches befindet sich die ca. 2.500 m² große Brachfläche des Alten Sanatoriums. Der Gebäudekomplex des ehemaligen Sanatoriums entstand Anfang des 18. Jahrhunderts als Marstall vis-à-vis des Neuen Schlosses. Mit Gründung des Kurbetriebes 1865 wurde der Marstall als Kurhaus (Sanatorium) genutzt und entsprechend umgebaut. Die über 100-jährige Tradition des Bad Lobensteiner Moorbades endete am 31. Dezember 1990, trotz vieler Bemühungen der Stadt und Belegschaft des damaligen Sanatoriums, den Betrieb ambulant weiterzuführen. Eine amtliche Verfügung besiegelte die Einstellung des Kurbetriebs. Der Gebäudekomplex des Sanatoriums hielt hauptsächlich Räume zur Kuranwendung vor sowie Räume zur Unterkunft und gastronomische Bereiche für die Kurgäste.

Durch den langjährigen Leerstand (seit Ende 1990) war das Hauptgebäude in Teilen einsturzgefährdet und stellte eine große öffentliche Gefährdung dar. Deshalb wurden einige Jahre lang Sicherungsmaßnahmen durch das Bauordnungsamt des Landkreises und durch die Stadt Bad Lobenstein durchgeführt. Die Stadt Bad Lobenstein hatte das Gebäude im August 2013 erworben, um die baufälligen Anlagen im Kurbereich von Bad

Lobenstein zu beseitigen. Der Rückbau fand als Ordnungsmaßnahme in den Jahren 2014 bis 2015 statt. Seitdem gibt es für diesen Bereich eine Freiflächenplanung des Parks der Generationen, der im Ergebnis eines Bürgerbeteiligungsprozesses definiert wurde. Aufgrund der schlechten Finanzlage der Stadt konnte diese Planung bislang nicht realisiert werden.

Steinbruch und Skaterplatz hinter den Gleisen: Diese Projektgebietsflächen östlich der Bahntrasse befinden sich in direkter Nachbarschaft zur Therme, sie werden aktuell für den Kurbetrieb noch nicht genutzt. Der Skaterplatz, der durch die Zufahrt zum Baustoffhandel und die B90 begrenzt ist, war ab Mitte der 90er-Jahre bis Ende 2016 zentraler Bushalteplatz. Zuvor gehörte dieses Areal zur gegenüberliegenden Brauerei. Die Nutzung als Skaterplatz ist ebenfalls nur temporär angedacht; er befand sich zuvor im Schulzentrum und musste dem Neubau einer Mensa weichen. Ein neuer dauerhafter Standort konnte bislang nicht gefunden bzw. eingerichtet werden.

Die übrigen Flächen des östlich der Bahntrasse gelegenen Teils des Projektgebietes gehören samt ehemaligem Steinbruch zum Baustoffhandel. Der Handelsort soll perspektivisch an den Stadtrand verlagert werden, um die Flächen für den Ausbau des Kurbereiches zu nutzen. Besonders das Areal des alten Steinbruchs hat aufgrund seiner Lage und seiner Abgeschlossenheit ein besonderes Potenzial für die weitere Entwicklung des Kurbereiches. Dieser Bereich ist umlaufend durch hohe Felswände von der angrenzenden Bebauung komplett abgeschnitten. Lediglich die Bahntrasse, welche allerdings tiefer liegt, tangiert im Westen dieses Areal.

Planungsrechtliche Situation/vorhandene Konzepte: Die Flächen der Therme grenzen unmittelbar an die Bahngleise. Für das zukünftig zu entwickelnde Kurareal gibt es momentan lediglich Bebauungsplanentwürfe, die bislang aufgrund einer fehlenden Genehmigung durch die Deutsche Bahn gescheitert sind. Hier führt die Planung einer Bahnunterführung zu Verzögerungen. Für das Gebiet der ARDESIA-Therme wurde damals lediglich eine Planreife festgestellt und somit eine Baugenehmigung erteilt.

Vorhandene Konzepte:

- Kurentwicklungskonzept/Stand 2019
- Integriertes Klimaschutzkonzept/Stand 2018
- Interkommunale Strategie (IKS)/Stand 2016
- Strategiepapier Bad Lobenstein 2030 im Ergebnis des ExWoSt-Forschungsfeldes Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen 2015–2018

4. Die Aufgabe: Gesundheitslandschaften im Kurbad ins Rampenlicht stellen

Bad Lobenstein will im Wettbewerb seinen Charakter als Kurstadt stärken und künftig zu den führenden Destinationen im europäischen Gesundheitstourismus zählen. Dazu werden mutige Leitbilder und Raumkonzepte für Erlebnisorte für Übernachtungs- und Gesundheitsarchitektur gesucht. Die Kurstadt will eine Vorreiterrolle einnehmen, wenn Stadt- und Gesundheitsplanung integriert entwickelt werden. Explorativ sollen ein Klinikstandort ermittelt und die Thermenlandschaft erweitert sowie die Übernachtungsangebote diversifiziert werden. Ressourcenkreisläufe und ein verbindendes Freiraumkonzept zwischen Natur- und Stadtraum, aber auch Ergänzungsangebote im Bereich Wellness, Wellbeing und Natur-Tourismus sind mit unkonventionellen und herausragenden Gestaltungsweisen zu konzipieren.

4.1 Anlass und Ziel

Mit insgesamt über 70 km Staulänge ist die Saalekaskade in Thüringen das größte zusammenhängende Stauseegebiet Europas. In unzähligen Windungen durchschlingelt das Thüringer Meer das Saaletal gesäumt von zahlreichen Erholungs- und Urlaubsorten. Der traditionsreiche Kurort Bad Lobenstein – etwa je drei Autostunden von München und Berlin entfernt – befindet sich inmitten dieser einzigartigen Landschaft mit Steilhängen und Wäldern im Thüringer Schiefergebirge: Erholung, Kulinarik, Sport, Gesundheit und Wohlbefinden werden hier besonders durch eine Therme mit Saunen und Moorheilbädern erlebbar. Der einzige thüringische Kurstandort mit dem Heilmittel Moor blickt auf ein 150-jährige Kurstadt-Tradition zurück. Nach dem Bau der MEDIAN-Klinik (1994) war die Einweihung der ARDESIA-Therme (2002) das letzte große Entwicklungsprojekt der Kurstadt, die nun nach zukunftsgerichteten Leitbildern auf dem Weg hin zu einem signifikanten Gesundheits- und Tourismusstandort sucht. Selbstbewusste sowie unkonventionelle Erlebniskonzepte an der Schnittstelle von Architektur, Natur und Tradition sind gefragt. Richtungsweisend für unzählige Kurorte und Heilbäder in ländlichen Räumen sollen an diesem Standort stadt- und landschaftsräumliche Entwicklungslinien für eine integrierte Gesundheits-, Tourismus- und Stadtplanung aufgezeigt werden.

4.2 Der Betrachtungsraum

Das Projektgebiet in Tallage umfasst den historischen Kurpark, die bestehende ARDESIA-Therme mit Stellplätzen, den Stadtteich sowie die Wiesenaue der Lemnitz und brachgefallene Flächen. Die Erschließung des Kurareals soll überprüft und beispielsweise im Bereich des ruhenden Verkehrs neu geordnet werden. Denkbar ist ein multifunktionales Parkhaus östlich der Bahn. Jenseits

der Bahntrasse gelegene Flächen sollen deshalb in den Entwurf einbezogen werden. Dazu zählen auch der aufgegebene Steinbruch und eine städtische Fläche, die heute als Skaterplatz genutzt wird. Neue Verbindungslinien und Synergien sind anhand der folgenden Fragen aufzuzeigen: Wie können die Therme und der Kurpark als Knotenpunkte einer nachhaltigen Gesundheitslandschaft aktiviert und erweitert werden? Welche Rolle spielen dabei natürliche Ressourcenkreisläufe in der umliegenden Landschaft? Wie können die touristische und landschaftliche Entwicklung nachhaltig gestaltet und zielgerichtete Klimaanpassungsmaßnahmen integriert werden?

4.3 Zielrichtung der Entwürfe

Aufgabe ist es, eine konzeptionelle Vision für Bad Lobenstein als Gesundheitsstandort mit einem räumlichen Leitbild zu verbinden und anhand von konkreten architektonischen und planerischen Entwürfen zu visualisieren. Räumliche und thematische Verbindungen sollen zwischen dem Thermenareal, dem Kurort und der Landschaft hergestellt werden. Im Mittelpunkt stehen die Themen und Angebote zum Moor, zum Wasser und zur Topografie, die konzeptionell und räumlich neu ausgerichtet und weiter ausgebaut werden sollen. Der Betrachtungsraum umfasst neben dem Thermenareal weitere Potenzialräume, vom Tal der Lemnitz bis zum Tal des Koselbachs und dessen Verbindung ins Helmsgrüner Moor (siehe Abbildung). Erwartet werden Vorschläge, mit denen die Ressourcen rund um die Themen Moor, Thermalwasser und Schiefer zu einer kleinteiligen Erlebnis- und Erfahrungswelt im Umkreis des Kurorts weiterentwickelt werden. Der geplante Moorpatzschweg – ein Wanderweg mit touristischen Attraktionen von der Therme zum Moor – soll in dieses Konzept integriert und durch weitere partizipative Angebote ergänzt werden. Deshalb empfehlen die Auslobenden, dass sich insbesondere für diesen Standort Teams mit interdisziplinären Expertisen zusammenschließen (z. B. Landschaftsarchitektur, Stadtplanung, Stadtökologie, Architektur mit dem Schwerpunkt Gesundheit oder Tourismus).

4.4 Bezug zum Thema European E17

Ziel ist die strategische und räumliche Attraktivierung, Ertüchtigung und Erweiterung des Kurbetriebs zum Erlebnis-, Wellness- und Gesundheitsstandort. Gleichzeitig sollen innovative Formen des Wohnens und Arbeitens mitgedacht werden, die nicht nur den Ansprüchen und Wünschen der (Kur-)Gäste, Patient:innen und Besucher:innen genügen, sondern auch einen Mehrwert für die örtliche Bevölkerung erzeugen und Impulse für die Stadtentwicklung setzen. Höchste Priorität soll der Erneuerung der Therme und einer Kapazitätserweiterung der Bettenanzahl im Ort gewidmet werden. Der Kurpark soll durch ein zukunftsgerichtetes Image erneuert werden. Unter Beachtung des Denkmalschutzes sollen



Abb. 35

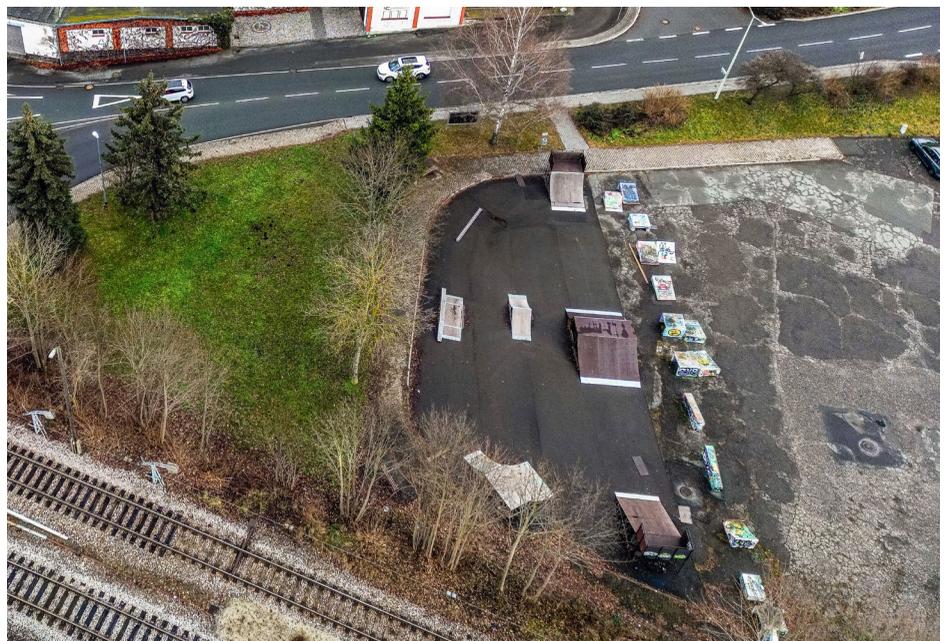


Abb. 36

35
Kurgebiet und nutzbare
Freifläche

36
Zoom auf Skatepark



Abb. 37



Abb. 38

37
Kulturhaus / Blickrichtung
Osten

38
Blick vom Alten Turm auf
das Projektgebiet (gelb)
und Stadtzentrum

neue Funktionen für alle Generationen implementiert werden, sodass dort Heranwachsende, Ruheständler, Sportbegeisterte und Ruhesuchende einander begegnen können. Dazu sind die bisherigen Angebote und Anlagen inhaltlich und baulich unter besonderer Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte zu erweitern:

- Erweiterung Therme und Umfeld: Mooranwendungen sind ein zentrales Angebot der Therme. Auf Grundlage eines zu entwickelnden Zukunftskonzepts für das Thermenareal sollen Therapie-, Sauna-, Schwimm- und weitere Behandlungsbereiche thematisch und baulich erweitert sowie Angebote für Gastronomie und qualitätsvolle Außenanlagen hinzugefügt werden. Wünschenswert ist ein zusätzliches überdachtes Schwimmbecken.
- Ergänzung Übernachtungsarchitektur: Ein zu entwickelndes Konzept zur Erhöhung der Übernachtungskapazitäten soll durch dezentrale Gebäude- und Übernachtungstypologien gelöst werden. Das dezentrale Konzept für verschiedene Formen des Kurzzeitwohnens soll örtliche Qualitäten aufnehmen und zusätzliche Highlights schaffen (z. B. Boarding-House, Baumhotel, Ferienhäuser, Caravan Stellplätze). Zum Erhalt der Zertifizierung als Kurort sind mindestens 70–100 zusätzliche Betten nachzuweisen.
- Ergänzung Klinik: In mittelbarer Zukunft soll ein zusätzlicher Klinikstandort entstehen für den zuerst ein Standort gefunden werden soll. Es wird ein Standort mit passender Lage für eine stationäre Klinikerweiterung für eine Lungen-, Herz- oder Rheumaklinik mit 50–100 Betten gesucht, von dem aus die Innenstadt gut mit dem Rad oder zu Fuß erreichbar ist.

Eine konzeptionelle und raumbezogene Auseinandersetzung mit den Ressourcenkreisläufen rund um die Themen Moor und Thermalwasser wird vorausgesetzt. Deshalb sollen auch Bereiche außerhalb des Projekt- und Stadtgebietes mitgedacht werden, z. B. auf Brachen oder in leer stehenden Gebäuden. Die Lage und Verträglichkeit der Anlagen ist im Projektgebiet und im Betrachtungsraum zu prüfen, d. h. neben den stadteigenen Flächen der Kuranlagen können in begründeten Fällen auch weitere private Flächenpotenziale in den Entwurf integriert werden. Zentrale Fragen für die Bearbeitung des Standorts sind: Welche Strategien und Programme braucht es für einen multifunktionalen Gesundheitsstandort mit dezentralisierten Angeboten und einem zentralen Thermenstandort? Wie können bestehende Angebote (z. B. Mooranwendungen) mit therapeutischen Ansätzen im Freiraum (z. B. Waldbaden, Kneipp-Becken, Wasserspielplätze, Draußen-Sport-Parcours) kombiniert werden? Wo und wie können die Ressourcen Moor, Wasser und Schiefer erlebt und inszeniert werden?

5 Abgabeleistungen

Von den Teilnehmenden werden folgende Wettbewerbsleistungen, verteilt auf 3 DIN A1-Blätter im Hochformat (farbig), gefordert:

- Schwarzplan 1:10 000 (ggf. 1:20 000) (Betrachtungsraum, Neubau farbig), Gebäudekubaturen mit Darstellung städtebaulich-landschaftsräumlicher Lösung der Aufgabe
- Rahmenplan 1:5000 (Betrachtungsraum, Gesamtstadt inklusive Ausschnitt Moor Neubau/Interventionen farbig, Darstellung des Gesamtkonzeptes mit Aussagen zur gestalterischen, funktionalen, verkehrlichen und räumlichen Einbindung in die vorgefundene Situation, mit konzeptionellen Aussagen zur Gestaltung und Anbindung an den Bestand.)
- Räumliches Leitbild für Weiterentwicklung Kurentwicklungskonzept, freie Darstellung
- Kreislaufdiagramm Stadt, Moor und Thermalwasser, freie Darstellung
- Gestaltungsplan „Ausschnitt Therme“ 1:500 (ggf. 1:1000) und Schnitt mit Umgebung (1:500, ggf. 1:1000) Projektgebiet mit Freiflächnutzungen Innenstadt inklusive Therme, Kurpark und Markt (Darstellung des Konzepts mit vertiefenden Aussagen zur raumbildenden Bebauung und Vegetation, gestalterischen und funktionalen Maßnahmen, Zonierung und vorgeschlagenen Nutzungsarten, Ausstattung (Stadtmobiliar), Geschossigkeit, Anbindung an den Bestand)
- Gestaltungsplan „Ausschnitt Übernachtungstypologie“ 1:500 (ggf. 1:1000) und Schnitt mit Umgebung (1:500, ggf. 1:1000)
- Gestaltungsplan „Ausschnitt Klinikerweiterung“ 1:500 (ggf. 1:1000) und Schnitt mit Umgebung (1:500, ggf. 1:1000)
- Mindestens zwei Perspektiven mit atmosphärischer Darstellung aus menschlicher Blickhöhe, die die Kernidee des Entwurfs zeigen

Folgende Punkte sind bei der Erstellung der Erläuterungstexte unbedingt in jeweils 3 bis 4 Sätzen zu beschreiben:

Konzept

Was ist die Hauptidee?

Themenschwerpunkt E17

Wo sind die European E17 Themen im Entwurf enthalten?

- Nachhaltiger Städtebau
- Sozialer Städtebau

Betrachtungsraum

Welche Maßnahmen sind für den erweiterten Perimeter – dargestellt in rot – vorgesehen?

Projektgebiet

Welche Ideen und Maßnahmen sind im Projektgebiet vorgesehen mit Blick auf den Städtebau, die Architektur, den Freiraum, die Mobilität und welche geplanten Nutzungen soll es dort geben?

- Städtebau, zum Beispiel Angaben zu städtebaulichen Typologien, Gebäudetypologien, Dichte, ...
- Architektur, zum Beispiel Angaben zu Gebäudetypen, Bauweisen, Materialien, ...
- Grün- und Freiraum Konzept, zum Beispiel Aussagen zu privaten Freiräumen, öffentlichen Freiräumen, Abstufungen von Öffentlichkeiten, Freiraumtypologien wie Parks, Gärten, Promenaden, bis hin zu Balkonen oder Dachterrassen, Bepflanzungen, ...
- Mobilitätskonzept, zum Beispiel: Wie ist der Verkehr organisiert? Wo findet welche Verkehrsart statt – MIV, Rad- und Fußverkehr, Öffentlicher Verkehr?
- Nutzungen, zum Beispiel: Welche Arten von Nutzungen sind vorgesehen? Wie sind die Erdgeschossnutzungen, wo gibt es Mischnutzungen, etc.
- Prozessorientierte Entwicklung
Vorschläge zur Partizipation von Bewohner:innen oder der Stadtgesellschaft, Ideen für eine mögliche schrittweise Umsetzung wie verschiedene Baufelder, Pionierprojekte / Zwischennutzungen, etc.

Standortspezifische Kriterien

- Moor und Moorpatzcherweg (Wie wird die umliegende Landschaft inklusive Moor in den Entwurf einbezogen?)
- Erweiterung Therme (Wie wird die Therme erweitert? Wie wird ein weiteres überdachtes Schwimmbecken integriert?)
- Bettenanzahl und Übernachtungstypologien (Welche Übernachtungstypologien werden konzipiert? Wie viele zusätzliche Betten werden geschaffen?)
- Klinikstandort (Welcher ergänzender Klinikstandort wird vorgeschlagen?)



Abb. 39

39
Bad Lobenstein mit Be-
trachtungsraum (rot) und
Projektgebiet (gelb)

Bildnachweise

- Abb. 1
Thüringer Meer / Saale
European
- Abb. 2
Bad Lobenstein
Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt
- Abb. 3
Landschaftlicher Kontext
Kurentwicklungskonzept Bad Lobenstein
Roos Grün
- Abb. 4
Städtischer Kontext
Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt
- Abb. 5
Bad Lobensteiner Stadtteil Saaldorf als Teil des
Infrastruktur- und Maßnahmenplans Thüringer Meer
Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt
- Abb. 6
Naturraum um Bad Lobenstein / Saaldorf
Stadtverwaltung Bad Lobenstein / Touristinformation
- Abb. 7
Das Moor / Naturraum um Bad Lobenstein
Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt
- Abb. 8
Naturraum um Bad Lobenstein / Koseltal
Stadtverwaltung Bad Lobenstein / Touristinformation
- Abb. 9
Der ehem. Speicher (Koselstau) / Wanderweg zum Moor /
im Hintergrund Ortsteil Helmsgrün
Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt
- Abb. 10
Topografische Karte von Bad Lobenstein
Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt
- Abb. 11
E-Bike Routen / Umgebung
Stadtverwaltung Bad Lobenstein / Touristinformation
- Abb. 12
„Alter Turm“ / Stadtblick
Stadtverwaltung Bad Lobenstein / Touristinformation
- Abb. 13 a) & b)
Klinikalltag um 1900 / Anwendungen von Torf /
ehem. Sanatorium (jetzt Brachfläche)
Stadtverwaltung Bad Lobenstein / Touristinformation
- Abb. 14
Teil der alten Stadtmauer
Stadtverwaltung Bad Lobenstein / Touristinformation
- Abb. 15
MEDIAN Klinik heute
Stadtverwaltung Bad Lobenstein / Touristinformation
- Abb. 16
Industriebrachen im bereich der jetzigen Ardesia-Therme
Bad Lobenstein / Thüringen / Bauamt
- Abb. 17
Kulturbau „Neues Schloss“ / ehem. Residenzstz
Stadtverwaltung Bad Lobenstein / Touristinformation
- Abb. 18
Die Altstadt
Stadtverwaltung Bad Lobenstein / Touristinformation
- Abb. 19
Übersichtszeichnung / Betrachtungsraum
Stadtverwaltung Bad Lobenstein / Touristinformation /
J. Hartmann
- Abb. 20
Altes Sanatorium (vor Abriss 2013)
Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt
- Abb. 21
Dachflächenaufteilung Ardesia-Therme für potentielle
PV-Nutzung / Integriertes Klimaschutzkonzept
Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt
- Abb. 22
Geothermisches Potential bis 100m Tiefe / Integriertes
Klimaschutzkonzept B.L.
Kartendienst des TLUBN
- Abb. 23
Der Betrachtungsraum (rot) und das Projektgebiet (gelb)
Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt
- Abb. 24
Ziele / IKS Integrative Kommunale Strategie 2015
Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt
- Abb. 25
„Stärkung und Ausprägung der vorhandenen Zentren“ /
IKS Integrative Kommunale Strategie 2015
Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt
- Abb. 26
„Maßnahmen – Energie“ / IKS Integrative Kommunale
Strategie 2015
Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt

Abb. 27

„Maßnahmen – Wohnen“ / IKS Integrative Kommunale Strategie 2015

Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt

Abb.28

„Maßnahmen – Gewerbegebiete“ / IKS Integrative Kommunale Strategie 2015

Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt

Abb. 29

Das Kurgebiet mit ARDESIA-Therme / Blickrichtung Norden

Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt

Abb. 30

Das Kurgebiet mit ARDESIA-Therme / Blickrichtung Süden

Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt

Abb. 31

Das Kurgebiet inklusive Erweiterung / Projektgebiet in gelb / Blickrichtung NNO

Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt

Abb. 32

Kurgebiet Erweiterung / Blickr. Osten / ehem. Steinbruch

Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt

Abb. 33

Gehweg im Kurpark

Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt

Abb. 34

Pavillion im Kurpark

Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt

Abb. 35

MEDIAN Klinik heute

Stadtverwaltung Bad Lobenstein / Touristinformation

Abb. 36

Zoom auf Skatepark

Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt

Abb. 37

Kulturhaus / Blickrichtung Osten

Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt

Abb. 38

Blick vom Alten Turm auf das Projektgebiet (gelb) und Stadtzentrum

Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt

Abb. 39

Bad Lobenstein mit Betrachtungsraum (rot) und Projektgebiet (gelb)

Bad Lobenstein / Thüringen / Stadtbauamt

Impressum

Herausgegeben von
Europam – Deutsche Gesellschaft zur Förderung
von Architektur, Wohnungs- und Städtebau e.V.
Friedrichstraße 23A
10969 Berlin
Deutschland
www.europam.de

Redaktion:
Dr. Felix Bentlin
Lola Meyer
Vesta Nele Zareh

Englische Übersetzung
Amy Klement, Jonathan Lutes

Lektorat
Kerstin Wieland

Gestaltung
Christina Schmid und Simon Malz

2023

www.europap.de